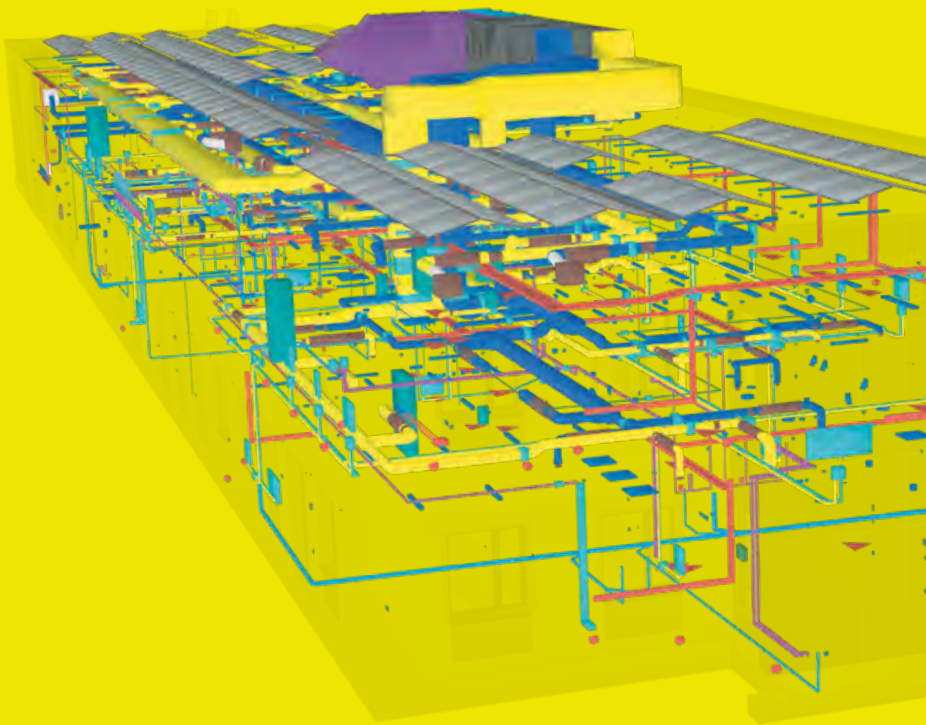


2026
HIGHLIGHTS

HIGHLIGHTS

ZUKUNFT GESTALTEN



Wertschöpfend

Objekte seriell planen,
konventionell bauen → S. 16

Weitblickend

Deponiebau-Kompetenz schafft
Entsorgungs-Sicherheit → S. 26

Wegweisend

Kabeltrassenprojekt SuedLink sichert
die Energiewende → S. 56

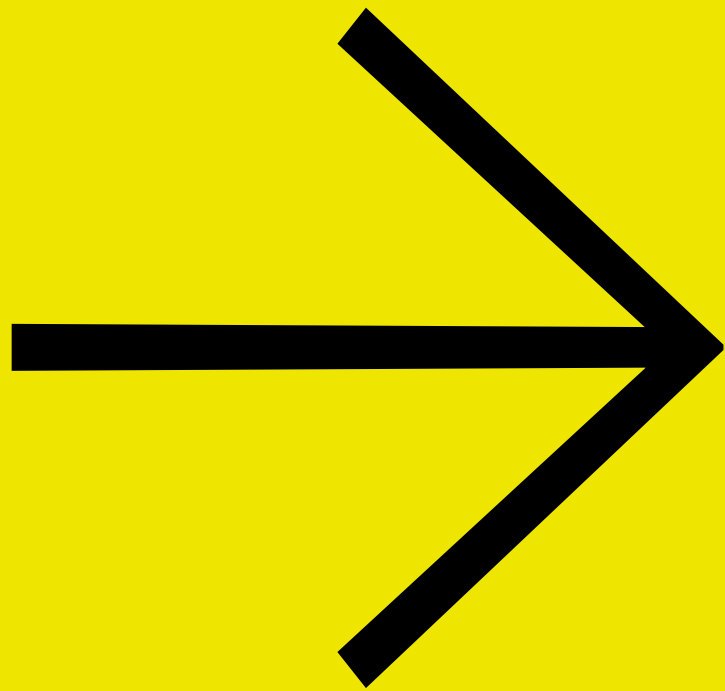


INNOVATION REALISIEREN

Durchdachte Funktionalität, konsequente Nachhaltigkeit und ein wegweisendes Energieverbund-Konzept mit umfassender Eigenstromerzeugung:

Der Bauhof Burgdorf wurde als Leuchtturmprojekt der Region Hannover ausgezeichnet. DEPENDBROCK hat ihn im Zusammenspiel seiner Kompetenzzentren verwirklicht.

→ Mehr dazu ab Seite 14



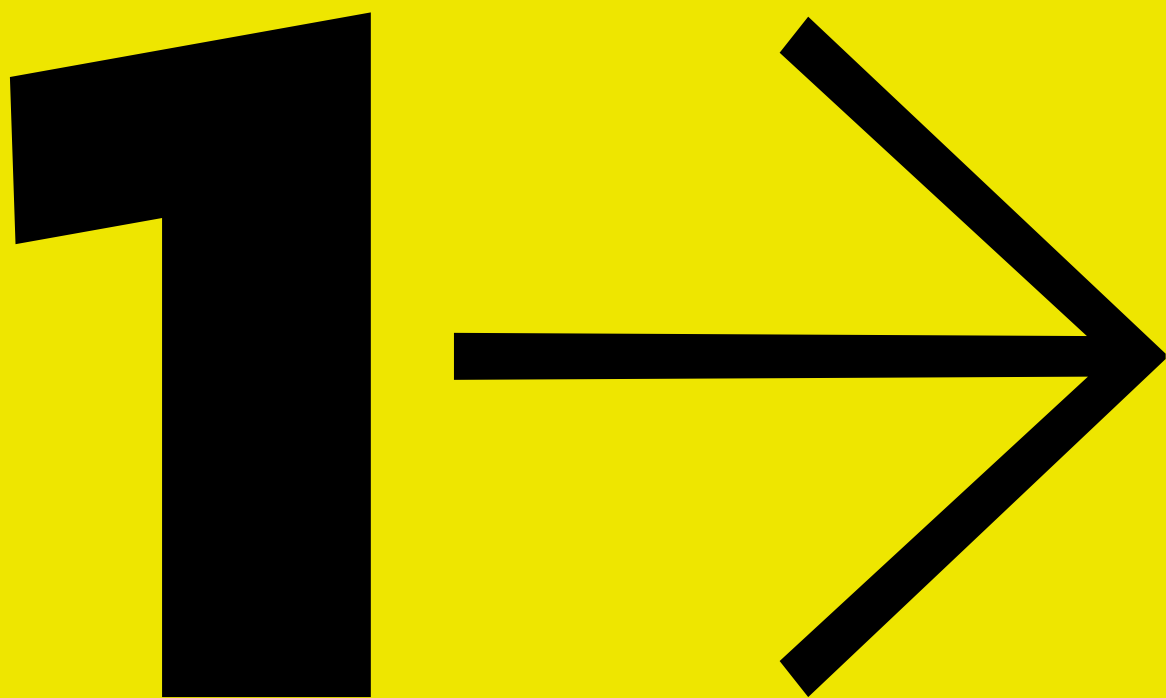
HIGHLIGHTS

 **DEPENDBROCK**

Kundenmagazin der
DEPENDBROCK Gruppe

2026





ORIENTIERUNG ALLE BAULEISTUNGEN AUS EINER HAND

Die DEPENBROCK Gruppe schafft grundlegende Strukturen für Wirtschaft und Gesellschaft. Sie deckt die gesamte Wertschöpfungskette des Bauens ab und gibt Perspektive: Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern ebenso wie den Menschen, die sie prägen. Über unsere Projekte und aktuelle Bauthemen informiert dieses Magazin.

EDITORIAL BAUEN SICHERT ZUKUNFT

Jahrelanges Sparen hat Spuren an der Substanz kommunaler Infrastruktur hinterlassen. An Straßen, Brücken und öffentlichen Gebäuden sind sie unübersehbar. Dass der Bundestag im September 2025 das „Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität“ beschlossen hat, ist deshalb ein wichtiger Schritt, Deutschland zukunftsfähig zu machen. 500 Milliarden Euro stehen zur Verfügung, 100 Milliarden davon für die Kommunen. Doch bislang entfalten sie wenig Wirkung. Bürokratische Hürden, überforderte Strukturen und fehlende Priorisierung würden die konkrete Umsetzung verzögern, beklagen Kritiker. Nun liegt es am eigens geschaffenen Investitions- und Innovationsbeirat, den Mittelabfluss zu beschleunigen.

An den administrativen Hemmnissen kann die DEPENDBROCK Gruppe nichts ändern – aber Kommunen und privatwirtschaftliche Auftraggeber konkret bei der Problemlösung unterstützen. Denn wir decken nicht nur die gesamte Wertschöpfungskette des Bauens ab, angefangen von der Planung über den Bau bis hin zum Service nach Inbetriebnahme. Vielmehr sind wir darauf spezialisiert, komplexe Projekte in allen Bereichen des Bauwesens zu realisieren. Diese Expertise bringen wir in die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden ein und erzielen so gemeinsam herausragende Resultate.

Einige davon beleuchtet diese Ausgabe der HIGHLIGHTS. Sie beschreibt Projekte, ordnet aktuelle Entwicklungen der Bauwirtschaft ein und skizziert auch wichtige Markttrends vom Schul- und Wohnungsbau bis hin zum KI-Boom-getriebenen Errichten von Rechenzentren. Machen Sie sich ein Bild der Möglichkeiten – und der Zukunft. Wir gestalten sie gern mit Ihnen.

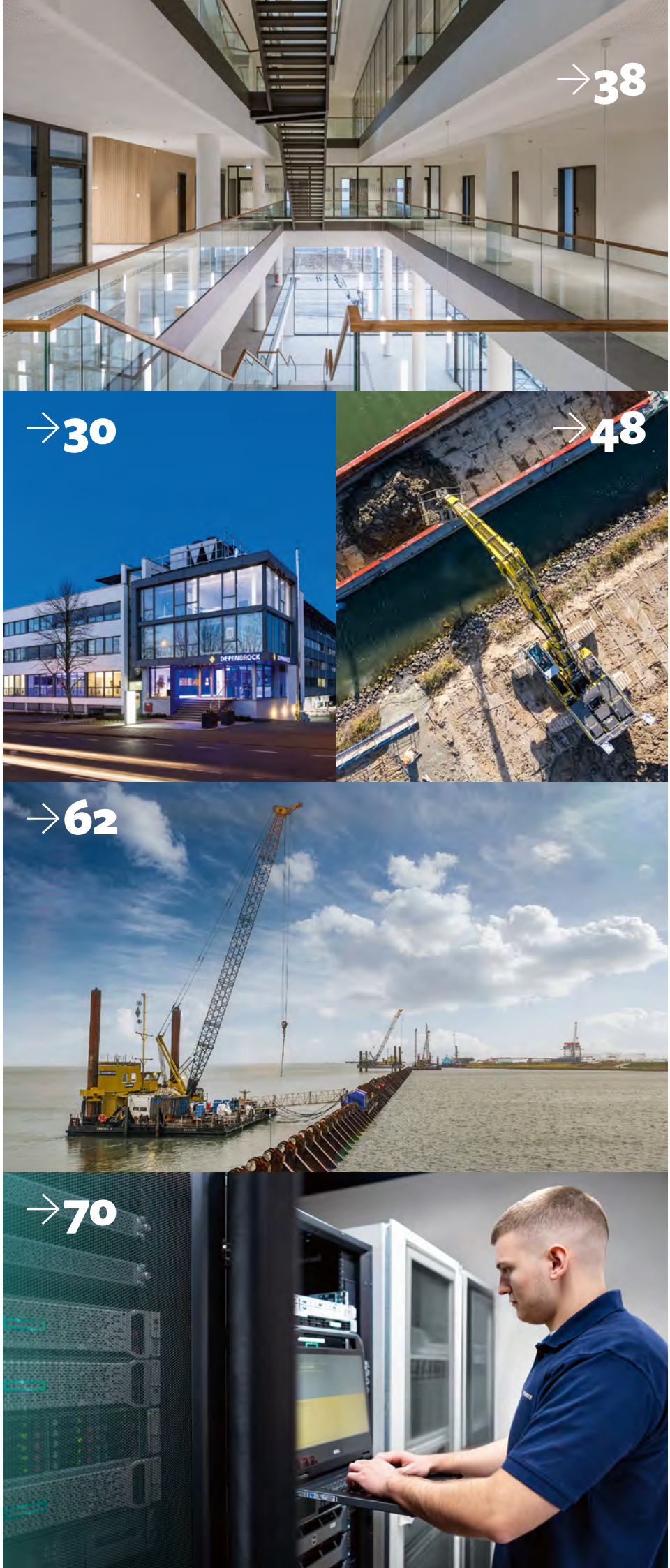
Ihre Familie Depenbrock

IMPRESSUM

Herausgeber
DEPENDBROCK Holding SE & Co. KG
Depenbrock-Allee 1, 32351 Stemwede
Telefon +49 5474 68-0
info@dependbrock.de
www.dependbrock.de

Redaktion
Dr. Thomas Knöbig (verantw.), Patrick Bouillon,
Ralf Gruber, Anke Rennegarbe

Gestaltung
stapelberg&fritz gmbh, Stuttgart



INHALT HIGHLIGHTS 2026

1 →ORIENTIERUNG

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 6 | Unsere Stärke
ist der ganzheitliche Ansatz | 12 | Volle Kraft voraus
Der DEPENDBROCK Maschinenpark wächst und wird noch leistungsfähiger |
| 10 | Unsere Standorte
in Deutschland, Polen und Dänemark | | |

2 →EXPERTISE

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 14 | Energieeffizienz im Verbund
Leuchtturmprojekt Bauhof Burgdorf | 25 | Profil: Normen neu denken
DEPENDBROCK Ingenieur erhält Wasserbau-Innovationspreis |
| 16 | Kostengünstig bauen mit System
Erfolgsrezept: Seriell planen, konventionell bauen | 26 | Deponiebau mit HERMANN HTI
Spezialisierung schafft Sicherheit |
| 20 | Bestnoten im Schulbau
DEPENDBROCK bindet Kommunen partnerschaftlich ein | 30 | Property Management
Immobilien gestalten statt verwalten |
| 24 | Fokus: Ditch Witch JT120
Modernste HDD-Großbohrtechnik für Erdkabelprojekte | | |

3 →PROJEKTE

- | | | | |
|----|--|----|---|
| | Neuer Geschäftsbereich Spezialtiefbau | | Tief-, Kanal-, Straßen- und Brückenbau |
| 34 | Kompetenz bis auf den Grund | 48 | Nord-Ostsee-Kanal |
| | | 52 | Autobahndreieck A 26/A 7 |
| | Hoch- & SF-Bau | 56 | TenneT SuedLink Baulos 7 |
| 36 | Schwimmbad Henkhausen | 60 | Gewerbegebiet Leer Benzstraße |
| 38 | Rathaus Euskirchen | 61 | Weserbrücke Stolzenau |
| 42 | GWG Wulfsche Siedlung | | Ingenieurwasserbau |
| 46 | Mehrfamilienhaus Margit-Zinke-Straße | 62 | Liegeplätze 5–7 Cuxhaven |
| | | 66 | Eisenbahnüberführung Elsfleth |

4 →PERSPEKTIVEN

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 68 | Bau-Wissensmanagement
KI beschleunigt und verbessert | 74 | Profil: Auf Kompetenz gebaut
DEPENDBROCK fördert gezielt hervorragende Nachwuchskräfte |
| 70 | Rechenzentrumsbau
Data Center zu realisieren, erfordert Bau-Know-how und Regulatorik-Wissen | 75 | Fokus: Stammsitz Stemwede
Nahezu CO ₂ -frei arbeitende Firmenzentrale belegt Nachhaltigkeitsorientierung |

WIR MACHEN KOMPLEXE BAUPROJEKTE BEHERRSCHBAR



Familiengeführt in 3. und 4. Generation
Jörn Henrik Depenbrock, Kathrin Depenbrock,
Karl-Heinrich Depenbrock und Erik Depenbrock



Seit nahezu 100 Jahren steht der Name DEPENBROCK für verlässliches Bauen mit Weitblick. In dritter und vierter Generation geführt von Familie Depenbrock, decken wir heute ein breites Spektrum an Bauleistungen ab – vom Hoch- und Schlüsselfertigbau über den Tief-, Kanal-, Straßen- und Brückenbau bis hin zum Ingenieur-, Hafen- und Wasserbau.

UNSERE STÄRKE: DER GANZHEITLICHE ANSATZ

Planung und Ausführung greifen bei DEPENBROCK nahtlos ineinander. Fachplanungen entstehen bei uns gemeinsam mit dem Auftraggeber und unseren Spezialisten von den Baustellen – so fließt Ausführungserfahrung schon in die Planung ein. Rund 400 Ingenieurinnen und Ingenieure sorgen für wirtschaftlich und technisch durchdachte Lösungen aus einer Hand, von der ersten Idee bis zur Realisierung.

Zentrale Bausteine sind die Fachbereiche Technische Gebäudeausrüstung (TGA) und Tragwerksplanung (TWP). Ergänzt wird diese Kompetenz durch das eigene Technische Büro im Ingenieurwasserbau, das hochspezialisierte Sonderlösungen und komplexe Ingenieurkonzepte entwickelt. Digitale Planungsmethoden wie Building Information Modeling (BIM) unterstützen die Abstimmung aller Projektbeteiligten und tragen zur effizienten Umsetzung bei.

Zum Realisieren aller Vorhaben stehen ein leistungsfähiger eigener Maschinen- und Gerätepark, hochqualifiziertes Fachpersonal und eingespielte Teams bereit.

Ergänzt werden sie durch unser Gebäudemanagement, das den Betrieb und die Betreuung von Immobilien übernimmt. Mit diesen vielfältigen Kompetenzen decken wir den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks ab – von der Planung über die Ausführung bis in die Nutzungsphase.

Wir bauen die Infrastruktur, auf die sich andere verlassen können.

Nachhaltige Infrastruktur-Projekte wie Häfen und Kanäle, Autobahnen, Kabeltrassen und Brücken, aber auch Hochbauten wie Rathäuser, Schulen, Sportstätten oder Kitas, sind unser Kerngeschäft. Gerne in Öffentlich-Privaten Partnerschaften (ÖPP): In diesem Segment entwickeln wir Projekte ganzheitlich und begleiten sie über lange Zeiträume.

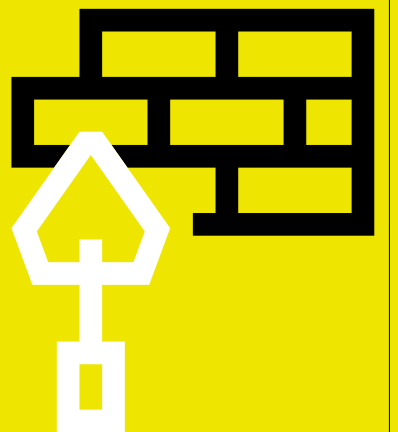


**Die DEPENBROCK
Gruppe im Überblick**

Mitarbeitende:
1.800

Betriebsleistung:
800 Mio. Euro (2025)

Standorte:
28 Niederlassungen in
Deutschland sowie
in Dänemark und Polen





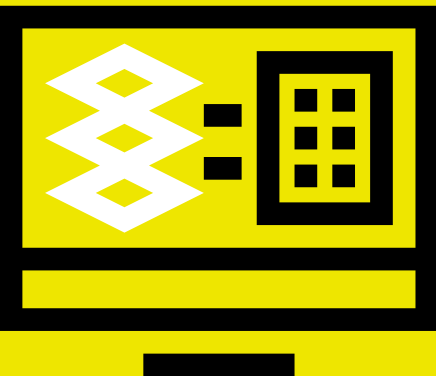
**Baumaschinen
und -geräte**
umfasst
der DEPENDBROCK
Maschinenpark

Unser Maschinenpark

Hinter jedem erfolgreichen Projekt stehen neben Menschen auch Maschinen. Der DEPENDBROCK Maschinenpark deckt deshalb das gesamte Spektrum moderner Bautechnik ab, von Baggern, Radladern und Walzen über hochspezialisierte Maschinen wie Asphaltfertiger, Groß-Drehbohrgeräte oder Horizontalbohrgeräte bis hin zu gewaltigen Hubinseln als schwimmenden Arbeitsplattformen.

Alle Geräte werden regelmäßig fachkundig gewartet, technisch geprüft und kontinuierlich durch Neuanschaffungen ergänzt. Dabei setzt DEPENDBROCK konsequent auf aktuelle Motoren- und Emissionsstandards, digitale Steuerungstechnik und hohe Verfügbarkeit.

Für Auftraggeber bedeutet das: kurze Reaktionszeiten durch flexible unternehmensinterne Disposition, kostensenkende Effizienz, verlässliche Bauzeitenplanung dank minimierter Ausfallrisiken sowie gleichbleibend hohe Ausführungsqualität.



BIM

Building Information Modeling
nutzt DEPENDBROCK als
Werkzeug, um Bauprojekte
durch digitale Modelle
effizienter planen, ausführen
und betreiben zu können

Wissen und Perspektiven vermitteln

Gleichzeitig investieren wir gezielt in die Entwicklung unserer Mitarbeitenden. Mit dem Personalmanagementprogramm CAMPUS bietet DEPENDBROCK ein breit aufgestelltes Schulungs- und Fortbildungsangebot, fördert gezielt Persönlichkeits- und Methodenkompetenzen und eröffnet allen Beschäftigten attraktive Perspektiven für ihre individuellen Karrierewege.

Der CAMPUS unterstützt nicht nur die fachliche Entwicklung. Zusätzlich fördert er auch die Soft Skills der Mitarbeitenden mittels Teamwork und Teambuilding – etwa beim Azubi-Onboarding.

Mit umfassender Expertise in den Baubereichen, einem modernen, leistungsfähigen Maschinenpark und der fortlaufenden Weiterqualifizierung unserer Mitarbeitenden ist DEPENDBROCK bestens für komplexe Vorhaben aufgestellt. Wir verstehen Ihr Projekt und denken es vom ersten Entwurf bis zur langfristigen Bewirtschaftung konsequent zu Ende – ganzheitlich, wirtschaftlich und zukunftsfähig.

18

Berufsgruppen
hat DEPENDBROCK in seinem
Ausbildungs-Angebot,
auch technische und kaufmännische

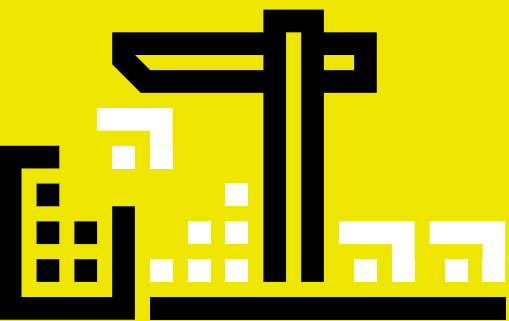
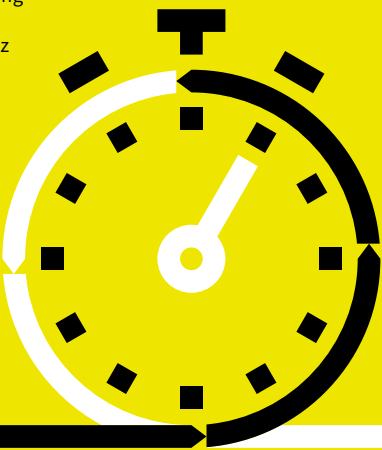


Agile Planung

befreit Bauprojekte von starren Vorgaben und einem streng linearen Ablauf: Planung und Ausführung erfolgen stattdessen als iterativer, kontinuierlich angepasster Prozess, der durch seine Flexibilität und ein effektives Risikomanagement schnelle Reaktionen und kurzfristige Anpassungen erlaubt. Die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der Gewerke, Auftraggeber und Architekten verbessert die Kommunikation sowie Kooperation und hilft, die Qualität weiter zu steigern.

AGIL

zu planen bedeutet,
Methoden der Softwareentwicklung
für Bauprojekte zu adaptieren
und den Lean-Construction-Ansatz
gezielt zu ergänzen



LEAN

Construction
überträgt Prinzipien
der industriellen
Fertigung auf die Bau-
wirtschaft

Lean Construction

ist als ganzheitlicher Management- und Produktionsansatz bei DEPENDBROCK etabliert. Die laufende Abstimmung und Überprüfung einzelner Prozessschritte führt zu einer Qualitätssteigerung; größere Transparenz und damit bessere Kommunikation reduzieren Bauzeit, Kosten und Verschwendung. Das frühzeitige Erkennen möglicher Fehler oder Störungen hilft, sie zu vermeiden und die Effizienz weiter zu steigern. Dadurch profitiert jedes Projekt vom Lean-Construction-Ansatz – und alle Projektbeteiligten.



↑
Gemeinsamer Floßbau
ist eine der Aufgaben
beim DEPENDBROCK Onboarding



↓
Fachkräfte von morgen
bilden wir heran – mit einer
klassischen Ausbildung
ebenso wie im Rahmen eines
Dualen Studiums

UNSERE STANDORTE



Holding

Stammsitz Stewede
DEPENBROCK Holding SE & Co. KG
Depenbrock-Allee 1
32351 Stewede
Tel.:+49 5474 68-0

Hoch- und SF-Bau

Stammsitz Stewede
DEPENBROCK Bau GmbH & Co. KG
Depenbrock-Allee 1
32351 Stewede
Tel.:+49 5474 68-0

Standort Bielefeld
DEPENBROCK Systembau GmbH & Co. KG
Stieghorster Straße 66
33605 Bielefeld
Tel.:+49 521 988344-0

Standort Bielefeld
DEPENBROCK Partnering GmbH & Co. KG
Stieghorster Straße 66
33605 Bielefeld
Tel.:+49 521 988344-0

Standort Duisburg
DEPENBROCK Systembau GmbH & Co. KG
Mercatorstraße 131-133
47051 Duisburg
Tel.:+49 203 449985-0

Standort Hamburg
Projektbau DEPENBROCK GmbH & Co. KG
Schellerdamm 16
21079 Hamburg
Tel.:+49 40 767966-0

Standort Hannover
Projektbau DEPENBROCK GmbH & Co. KG
Desbrocksheidering 50
30419 Hannover
Tel.:+49 511 740299-0

Standort Kassel
HERMANN'S HMS-Bau GmbH
Ein Unternehmen der DEPENBROCK Gruppe
Wilhelm-Speck-Straße 17
34125 Kassel
Tel.:+49 561 8792-0

Standort Kassel
HERMANN'S HTI-Bau GmbH
Ein Unternehmen der DEPENBROCK Gruppe
Wilhelm-Speck-Straße 17
34125 Kassel
Tel.:+49 561 8792-0

Standort Köln
DEPENBROCK Systembau GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 6-8
50858 Köln
Tel.:+49 2234 93307-0

Standort Lingen
DEPENBROCK Bau GmbH & Co. KG
Gebäudetechnik
Rheiner Straße 35a
49809 Lingen
Tel.:+49 541 6689600-100

Standort Osnabrück
DEPENBROCK Bau GmbH & Co. KG
Gebäudetechnik
Hans-Wunderlich-Straße 4
49078 Osnabrück
Tel.:+49 541 6689600-100

Standort Poznań (Polen)
DEPENBROCK Polska Sp. z o.o. Sp. K
Ul. Platynowa 5
62-052 Poznań
Tel.:+48 616565660
www.depenbrock.pl

Standort Białe Błota (Polen)
DBB Białe Błota Sp. z o.o. Sp. K
Ul. Betonowa 1
86-005 Białe Błota
www.dbb-prefabrykaty.pl

Standort Gdańsk (Polen)
DEPENBROCK Polska Sp. z o.o. Sp. K
Ul. Budowlanych 68B
80-298 Gdańsk
Tel.:+48 602467-200
www.depenbrock.pl

Standort Katowice (Polen)
DEPENBROCK Polska Sp. z o.o. Sp. K
Ul. Węglowa 9
40-106 Katowice
Tel.:+48 517 430 000
www.depenbrock.pl

Tief-, Kanal- und Straßenbau

Stammsitz Stewede
DEPENBROCK Bau GmbH & Co. KG
Depenbrock-Allee 1
32351 Stewede
Tel.:+49 5474 68-0

Standort Bad Oeynhausen
Wilhelm Becker GmbH & Co. KG
Ein Unternehmen der DEPENBROCK Gruppe
Osterweg 2
32549 Bad Oeynhausen
Tel.:+49 5731 98283-0
www.becker-bau.de

Standort Bielefeld
DEPENBROCK Bau GmbH & Co. KG
Stieghorster Straße 66
33605 Bielefeld
Tel.:+49 521 988344-0

Standort Duisburg
DEPENBROCK Bau GmbH & Co. KG
Mercatorstraße 131-133
47051 Duisburg
Tel.:+49 203 449985-410

Standort Erfurt
HERMANN'S RTE GmbH
Ein Unternehmen der DEPENBROCK Gruppe
Zur Alten Ziegelei 20
99091 Erfurt
Tel.:+49 3617435-0
www.hermanns.de

Standort Frankfurt
DEPENBROCK Bau GmbH & Co. KG
Cargo City Süd | Gebäude 556 B
60549 Frankfurt am Main
Tel.:+49 69 6976966-0

Standort Gelnhausen
HERMANN'S RTE Rohrleitungs- u. Tiefbau Erfurt GmbH
Ein Unternehmen der DEPENBROCK Gruppe
Am Spielacker 16
63571 Gelnhausen
Tel.:+49 605149013-0
www.hermanns.de

Standort Kassel
HERMANN'S HTI-Bau GmbH
Ein Unternehmen der DEPENBROCK Gruppe
Wilhelm-Speck-Straße 17
34125 Kassel
Tel.:+49 561 8792-0

Standort Kassel
ROTUS Rohrtechnik und Service GmbH
Ein Unternehmen der DEPENBROCK Gruppe
Wilhelm-Speck-Straße 17
34125 Kassel
Tel.:+49 561 8792-0

Standort Münster/Greven
DEPENBROCK Bau GmbH & Co. KG
Hüttruper Heide 90
48268 Greven
Tel.:+49 2571 99583-10

Standort Norderstedt
DEPENBROCK Bau GmbH & Co. KG
Nord-Port-Towers Südportal 1
22848 Norderstedt
Tel.:+49 40 3037639-0

Standort Oldenburg (Oldb.)/Hatten
DEPENBROCK Bau GmbH & Co. KG
Hatter Landstraße 27
26209 Hatten – Tweelbäke Ost
Tel.:+49 4481 9288-0

Standort Quakenbrück
HBL Lorenz Service GmbH
Ein Unternehmen der DEPENBROCK Gruppe
Alenconer Straße 3
49610 Quakenbrück
Tel.:+49 5431 9074-0
www.hbl-drilling.de

Spezialtiefbau

Standort Langenhagen
DEPENBROCK Spezialtiefbau GmbH & Co. KG
Frankenring 23
30855 Langenhagen
Tel.:+49 151 2767 6092

Ingenieurwasserbau

Standort Hamburg
DEPENBROCK Ingenieurwasserbau GmbH & Co. KG
Hans-Henny-Jahnn-Weg 49
22085 Hamburg
Tel.:+49 40 22923-0

Standort Hamburg
DEPENBROCK Ingenieurwasserbau GmbH & Co. KG
Maschinentechnik Eversween 43
21107 Hamburg
Tel.:+49 40 750646-0

Standort Oldenburg (Oldb.)/Hatten
DEPENBROCK Ingenieurwasserbau GmbH & Co. KG
Hatter Landstraße 27
26209 Hatten – Tweelbäke Ost
Tel.:+49 4481 9288-0

Standort Randers (Dänemark)
DEPENBROCK Scandinavia ApS
Normansvej 1
DK-8920 Randers NV
Tel.:+45 3131 7644
www.depenbrock.dk

Gebäudemanagement

Standort Bielefeld
DEPENBROCK Gebäude-management GmbH & Co. KG
Stieghorster Straße 66
33605 Bielefeld
Tel.:+49 521 988344-800

Standort Frankfurt
DEPENBROCK Gebäude-management GmbH & Co. KG
Cargo City Süd | Gebäude 556 B
60549 Frankfurt am Main
Tel.:+49 69 6976966-130

Standort Leipzig
DEPENBROCK Gebäude-management GmbH & Co. KG
Westringstraße 33
04435 Schkeuditz
Tel.:+49 34205 42707-0

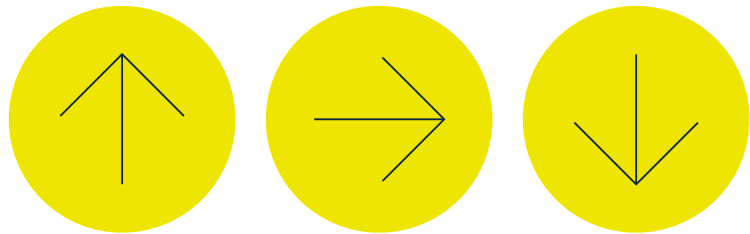
Standort Nürnberg
DEPENBROCK Gebäude-management GmbH & Co. KG
Virchowstraße 4
90409 Nürnberg
Tel.:+49 911 323758-0

Standort Speyer
DEPENBROCK Gebäude-management GmbH & Co. KG
Ludwigstraße 48
67346 Speyer
Tel.:+49 6232 85098-0

Ingenieur- und Brückenbau

Standort Bad Oeynhausen
Wilhelm Becker GmbH & Co. KG
Ein Unternehmen der DEPENBROCK Gruppe
Osterweg 2
32549 Bad Oeynhausen
Tel.:+49 5731 98283-0
www.becker-bau.de

VOLLE KRAFT VORAN



DEPENBROCK Maschinenpaket 2026: Investitionen der letzten 12 Monate

- 1 x Asphaltfertiger Vögele S1900-5
- 1 x Asphaltwalze Bomag BW 154
- 1 x Bauer BG 30 H BT 75
- 1 x Bauer BG 36 H BT 85
- 6 x Kompaktbagger Kubota KX 085
- 1 x Liebherr LB 45.1
- 4 x Mobilbagger CAT 320
- 3 x Mobilbagger CAT 322
- 5 x Mobilbagger Liebherr A918 compact
- 8 x Radlader CAT 908
- 13 x Radlader Liebherr L 514
- 2 x Radlader Liebherr L 526
- 5 x Rüttelplatten Wacker DPU 3050 H
- 25 x Rüttelplatten Wacker DPU 6555 HE



State-of-the-Art-Technik, leistungsfähige Maschinen und Geräte, stets bestens gewartet – mehr als 1.000 davon sind Eigentum der DEPENBROCK Gruppe. Und es kommen stets neue hinzu, ob als Ersatzbeschaffung oder Erweiterung des Maschinenparks.



↑ Der Asphaltfertiger Vögele S1900-5

ist auch für den Einbau von Niedertemperaturasphalt ausgerüstet. Dann bietet er nicht nur grundsätzlich bessere Arbeitsbedingungen, weil weniger Wärme und Dämpfe entstehen, sondern lässt sich auch energiesparend sowie CO₂-arm betreiben



↑ Der Kompaktbagger Kubota KX 085

ist ein hochmodernes 8,5-Tonnen-Gerät. In seiner Gewichtsklasse ragt es heraus, weil es die Leistung eines größeren Baggers (Grabtiefe bis 4,60 Meter, Reichweite über 7 Meter) mit der Wendigkeit einer kleineren Maschine vereint.

← Das Drehbohrgerät Liebherr LB 45.1

Das größte Gerät der Spezialtiefbau-Flotte ist ebenso leistungstark wie flexibel: Es eignet sich für Kellybohren, Endlosschneckenbohren, Voll-/Teilverdrängerbohren sowie Doppelkopfbohren

Neue Bauaufgaben bedingen moderne Maschinen. Ein Beispiel: Die im Januar 2026 gegründete Tochter DEPENBROCK Spezialtiefbau benötigt als wichtigstes Arbeitsmittel für ihre Pfahlgründungen leistungsstarke Drehbohrgeräte. Entsprechend wurden eine Bauer BG 30 H BT 75 und BG 36 H BT 85 sowie eine Liebherr LB 45.1 bestellt. Mit der erstklassigen Technik der Bauer-Maschinen sind die Kollegen vom Spezialtiefbau bereits seit Jahren vertraut. Mit dem erst 2025 eingeführten Liebherr-Modell bekommen sie zudem eine besonders leistungsfähige Variante (Betriebsgewicht 125 t, Motorleistung 450 kW, Drehmoment 450 kNm) mit kurzer Ausrüstzeit, die sich für diverse Bohrverfahren eignet und Tiefen bis zu 95 Meter erreichen kann.



Mit dem Maschinenpaket 2026 rüsten wir uns für Herausforderungen bei wichtigen Projekten, beispielsweise auf den Kabeltrassen, im Straßenbau und dem neuen Geschäftsbereich Spezialtiefbau.“

Damit nicht genug. Insgesamt 76 Geräte erneuern beziehungsweise erweitern allein bis Mitte 2026 den DEPENBROCK Maschinenpark. Aus den vielen Neuzugängen ragt der Asphaltfertiger Vögele S1900-5 heraus – nicht zuletzt, weil er die körperlich anspruchsvolle Arbeit im Straßenbau zumindest ein Stück weit erleichtert: Durch seine an der Einbaubohle platzierte Bedieneinheit lassen sich nun alle für den Betriebsstart wichtigen Schritte sicher, zeitsparend und komfortabel vom Boden aus erledigen. Die Nivellierautomatik Auto Grade Plus erleichtert die Bedienung und ein Ventilationssystem leitet die Dämpfe und Aerosole des Heiasphalts ab.

„Mit dem Maschinenpaket 2026 rüsten wir uns für Herausforderungen bei wichtigen Projekten, beispielsweise auf den Kabeltrassen, im Straßenbau und dem neuen Geschäftsbereich Spezialtiefbau“, erklärt der Leiter der Maschinentechnischen Abteilung. Die Millioneninvestition – ein Technik-Boost für die DEPENBROCK Baustellen.



Fragen zum Thema?
QR-Code scannen für Direktkontakt

Straßenunterhaltung, Grünpflege und Stadtreinigung: Jeder Bauhof erfüllt wichtige öffentliche Aufgaben. Als Servicezentrum der Kommune erbringt er viele der technischen Dienstleistungen, die sie zum Unterhalt und zur Pflege ihrer Infrastruktur braucht. Ein ganz besonderes Exemplar besitzt nun die Mittelstadt Burgdorf bei Hannover. In der Rolle eines Totalunternehmers hat DEPENBROCK gemeinsam mit dem Partner htma.a Hartmann Architektur den Neubau ihres Bauhofs vollständig umgesetzt – von der Planung über die schlüsselfertige Erstellung bis hin zur Wartung im Zeitraum der verlängerten Mängelhaftung. Auf einem Areal von rund 24.500 Quadratmetern und einer Bruttogrundfläche von knapp 6.000 Quadratmetern haben die Mitarbeitenden optimale Bedingungen für die zukunftssichere Organisation der kommunalen Dienstleistungen.

Ein zentrales Element des Projekts ist das ausgefeilte Nachhaltigkeitskonzept. Es umfasst den Energieverbund mit dem benachbarten Klärwerk, ein neues Klärgas-Blockheizkraftwerk, einen Gasbrennwertkessel und eine Holzhackschnitzelanlage zur Wärme- und Stromversorgung. Darüber hinaus erzeugt eine Photovoltaikanlage mit 326 Kilowattpeak umweltfreundlichen Strom direkt am Ort. Das Verwaltungsgebäude nach EH40-Effizienzstandard ist mit einer Lüftungsanlage samt Wärmerückgewinnung ausgestattet.

Die Verbindung aus durchdachter Funktionalität und nachhaltiger Energieversorgung entstand im Zusammenspiel der DEPENBROCK Kompetenzzentren Schlüsselfertigbau, Tiefbau, Statik und TGA. Deren ausgefeilte Konzept und die Umsetzung überzeugte den Auftraggeber, Bürgermeister Armin Pollehn sprach von einer „grandiosen Zusammenarbeit“. Auch die Region Hannover erkannte die besondere Ingenieurleistung. Sie zeichnete den Bauhof als Leuchtturmprojekt aus – verbunden mit Fördermitteln in Höhe von 100.000 Euro.



Fragen zum Thema?
QR-Code scannen für Direktkontakt



Aufwendiges Konzept

Das TGA-Koordinationsmodell zeigt unter anderem die Verrohrung für Wärme und Abwasser. Die dachartig gefalteten, aneinandergereihten Flächen repräsentieren die Solarmodule der Photovoltaik-Anlage mit einer Nennleistung von 326 kWp

2 EXPERTISE ENERGIE IM VERBUND – EFFIZIENZ IM BETRIEB

Kommunale Dienstleistungen nicht nur zuverlässig erbringen, sondern auch besonders nachhaltig: Durch die kombinierte Expertise verschiedener DEPENBROCK Bereiche gelingt das beim neuen Bauhof Burgdorf beispielhaft.



Die Kostensteigerung im Bauwesen einzudämmen ist eine ebenso zentrale wie fortlaufende Aufgabe. DEPENDBROCK kombiniert deshalb gleich mehrere Ansätze, um den Bauprozess zu vereinfachen und günstiger zu gestalten – etwa durch serielles Planen, den gezielten Einsatz von Fertigteilen oder Vorfertigung. Experten erklären die Methodik.

Wenn der Leiter Kalkulation bei Projektbau DEPENDBROCK mit seinen Kolleginnen und Kollegen über Ausschreibungen und Angebote spricht, dann geht es seit Langem eigentlich nur um eines: Wie kann Bauen günstiger werden? Denn die Rahmenbedingungen für kostengünstiges Bauen haben sich immer weiter verschlechtert. „Besonders im stark preisgetriebenen Wohnungsbau passen spätestens seit Corona die Anforderungen von Bauherren an die Vermarktbarkeit ihrer Flächen kaum mehr zu den Realitäten der Bauwirtschaft“, stellt der Fachmann fest.



EXPERTISE



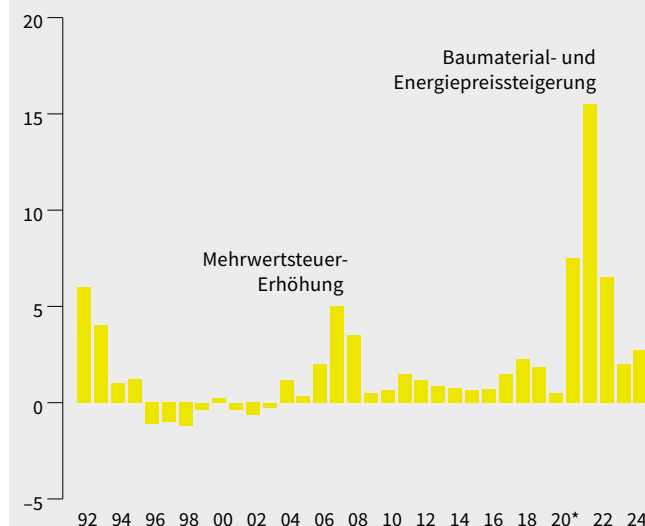
Schlüsselfertiges Wohnungsbauprojekt
Umwandlung Kasernengelände in Münster

KOSTENGÜNSTIG BAUEN MIT SYSTEM

Kostensteigerungen im Überblick

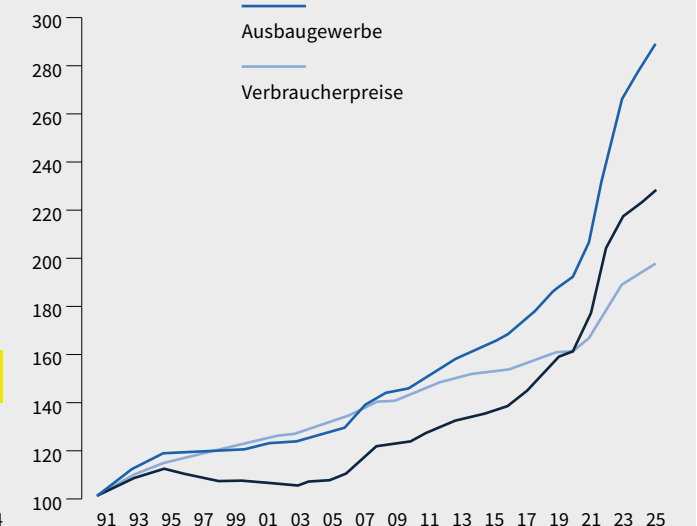
Die Preise für Leistungen des Bauhauptgewerbes steigen seit 2021 stärker als die Verbraucherpreise.

Preise für Leistungen des Bauhauptgewerbes
(inkl. MwSt.), Veränderungen in % zum Vorjahr



Preisentwicklung
Index 1991=100

— Bauhauptgewerbe
— Ausbaugewerbe
— Verbraucherpreise



Quelle:

Statistisches Bundesamt, VGR / Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, Kraus

* MwSt.-Senkung 2. Hj. 2020

Baukostenexplosion mit System begegnen
Und doch ist er sich sicher: „Bauherren haben noch immer Stellschrauben, die sie selbst bedienen können.“ Dazu muss man wissen: Als Baukalkulator ist es seine Aufgabe, mehr und besser über sämtliche Aspekte eines Bauprojekts Bescheid zu wissen als alle anderen. Er analysiert nicht nur Anforderungen und ermittelt Material- und Arbeitskosten; vor allem versteht er sich als konstruktiver Mitgestalter der Planung. Und als Plananpasser. Und erneuter Plananpasser. Und erneut. So lange, bis eine anforderungs- und budgetkonforme Lösung entwickelt wurde. „Und eine solche Lösung gibt es eigentlich fast immer.“

”

Bauherren haben immer noch Stellschrauben für kostengünstiges Bauen.“

Zum Beleg verweist er auf vielfache Erfahrung, in der Kalkulation ebenso wie in der Errichtung. „Wir erreichen in unseren Projekten häufig signifikant niedrigere Kosten, indem wir systematisch und mit einem höheren Grad an Fertigteilen beziehungsweise an vorgefertigten Bauteilen mit hohem Wiederholungsfaktor planen.“

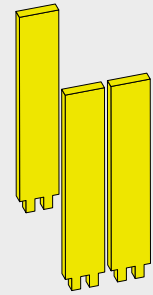
Diesen Ansatz bezeichnet der Kalkulationsprofi als das „DEPENBROCK SystemPlus“. Und gibt auch gleich ein Beispiel: zwei Hotels, die er und seine Kolleginnen und Kollegen derzeit errichten. Dafür werden rund 200 Nasszellen im Werk vorgefertigt, dann direkt vor Ort in den Rohbau eingesetzt und angeschlossen. „Mit dieser Methode spart der Bauherr rund ein Viertel der Gesamtbauzeit – gegenüber traditioneller Errichtung der Nasszellen sind wir somit ein Vierteljahr schneller fertig.“



↑

Beispiel Hotelbau
Die Vorfertigung der etwa 200 zwischen 2,5 und 3,5 Quadratmeter großen Nasszellen verkürzt die Gesamtbauzeit zweier Hotels um rund ein Viertel

Fertigteil und Vorfertigung



Der Begriff „Fertigteil“ bezeichnet ein einzelnes Bauteil, das auf der Baustelle mit anderen Bauteilen zusammengefügt wird (Beispiel: Betonfertigteilwand). Bei der „Vorfertigung“ handelt es sich dagegen um mehrere Bauteile, die vorab an einer Produktionsstätte zusammengebaut werden (Beispiel: Fertigteilwand mit Fenster/Rollladen/Leerrohr für Elektrotechnik, die montaget fertig angeliefert wird).



Chancen

- höhere Qualität
- verkürzte Bauzeit (Vorfertigung)
- weniger Manpower auf der Baustelle
- oftmals vereinfachte Planungsprozesse
- geringere Emissionsbelastung im Umfeld der Baustelle



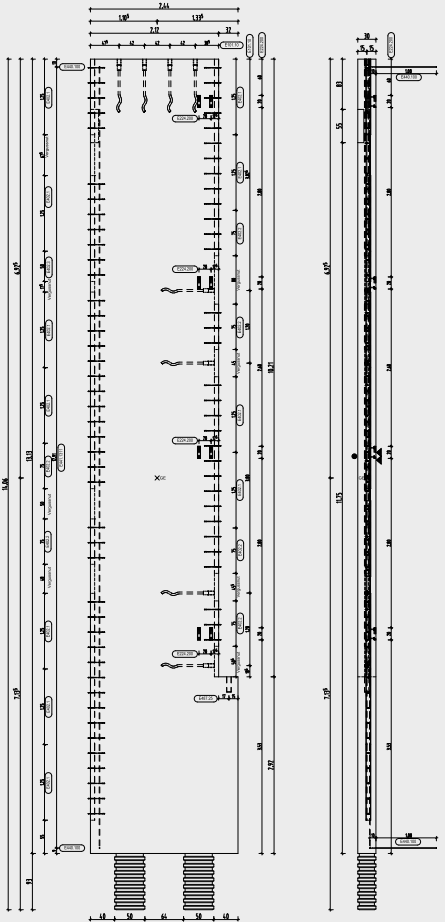
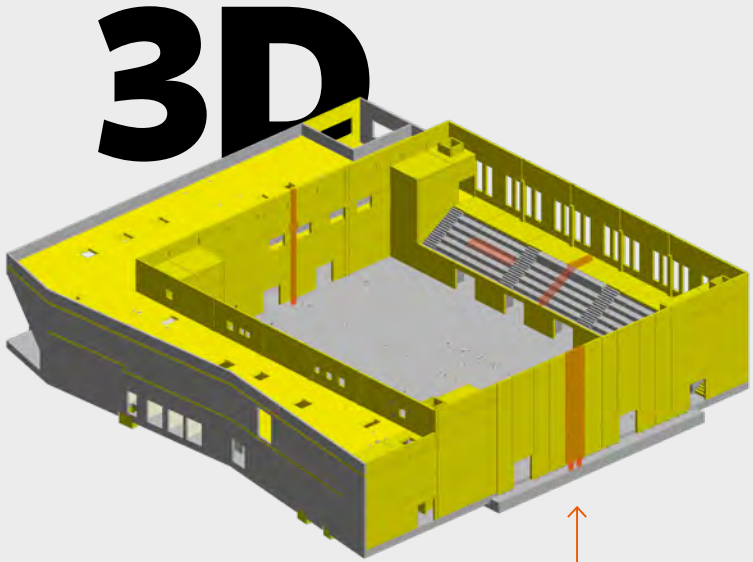
Einschränkungen

- sehr große Dimensionen (Logistik)
- lange Transportwege
- Anspruch hoher Individualität
- zu geringe Anzahl gleicher Teile
- Anforderungen aus Statik/Bauphysik
- Bewitterung in der Bauphase



↑

Beispiel Sporthalle
Für die Errichtung dieser Sporthalle wurde mit insgesamt 388 Betonfertigteilen geplant



Fragen zum Thema?
QR-Code scannen für Direktkontakt



3D-Planung einer Sporthalle
In Gelb zu sehen ist oben das 3D-Fachmodell der Betonfertigteile, darunter der Auszug aus dem ausführungsfähigen Elementplan

Szenenwechsel. In Bielefeld und Duisburg befinden sich die Büros der hauseigenen DEPENBROCK Tragwerksplanung (TWP). Hier werden Entwürfe zum Ausführungsplan konkretisiert – dabei entstehen Pläne für sichere, gebrauchstaugliche Gebäude. Was hier aber ebenso entsteht, sind Pläne für Betonfertigteile.

„Wir sind neben der Statik auch verantwortlich für eine wirtschaftlich tragfähige Baukonstruktion“, erläutert der Leiter der Tragwerksplanung. Er ist sich vollauf bewusst, welchen Aufwand die von seinem Team erstellten Schal- und Bewehrungspläne bei manueller Errichtung auf der Baustelle verursachen. Aber er kennt auch Optimierungsansätze. „Durch die Elementierung von Betonfertigteilen lässt sich Zeit auf den Baustellen sparen: Ein Teil der Arbeitsschritte für das Einschalen, Bewehren, Betonieren und Ausschalen entfällt dann dort.“

Im Geschosswohnungsbau bieten sich Betonfertigteile beispielsweise für Wände und Decken an, ebenso als vorgefertigte Betontreppenläufe und Balkonplatten. Der Leiter Kalkulation bei Projektbau DEPENBROCK verweist auch hier auf den Skaleneffekt: „Je größer die Stückzahl gleicher Bauteile, desto stärker kommen die Vorteile wie geringere Herstellungskosten, kürzere Bauzeiten und höhere Qualitäten zum Tragen.“

Plattform-Strategie am Bau
Erneuter Szenenwechsel. „Wer im Geschosswohnungsbau Kosteneffizienz sucht, findet sie im seriellen Planen und nicht so sehr im seriellen Bauen“, ist sich der Technische Leiter der DEPENBROCK Systembau sicher. Als Fachmann und Praktiker weiß er, wovon er spricht. „Alle unsere Kalkulationen laufen immer auf das gleiche Ergebnis hinaus: Konventionell zu bauen ist regelmäßig günstiger und schneller als der häufig propagierte Modulbau. Das gilt besonders dann, wenn wir mit einem höheren Grad an Fertigteilen oder Vorfertigung planen.“



Seriell planen, konventionell bauen.“

Mit standardisierten Planungen lassen sich seiner Erfahrung nach Grundrisse realisieren, die ohne Flächenverlust und bei optimaler Belichtung den gesamten Bauprozess vereinfachen, vom Einkauf über die Logistik bis zur Errichtung. Und das bedeutet klare Kostenvorteile. „Seriell Planen muss man sich vielleicht ein bisschen vorstellen wie die Plattform-Strategien in der Automobilindustrie: als Ausgangspunkt für die Realisierung individueller Wünsche. Doch stets ausgerichtet an den eigenen Möglichkeiten und mit dem Geldbeutel im Blick.“

Maßgeschneiderte Lösungen – in Serie
Egal ob Fertigteile, Vorfertigung oder serielle Planung – allen Ansätzen ist eines gemeinsam: Sie schaffen die Voraussetzung für kosteneffizientes Bauen, ohne Bauherren in ein starres Korsett zu zwingen. „Wir lassen uns auf jeden Auftraggeber und sein Vorhaben individuell ein und knien uns tief rein in sein Projekt, um gemeinsam eine Lösung zu entwickeln, die wirklich für ihn passt“, fasst der Leiter Kalkulation bei Projektbau DEPENBROCK die Philosophie zusammen. „Und das bedeutet immer, Zeit, Budget und Anspruch optimal in Einklang zu bringen – ohne Vorfestlegung.“

BESTNOTEN IM SCHULBAU

Schulbau muss Lernumgebungen schaffen, die pädagogische Anforderungen, Planungs- und Ausführungsqualität überzeugend mit wirtschaftlicher Sicherheit für die Auftraggeber kombinieren. Der DEPENDBROCK Ansatz bindet Kommunen partnerschaftlich ein und geht weit über das Bauen für alle Schulformen hinaus.



A

Neubau Luisen-Gymnasium Düsseldorf

Auftraggeber
Landeshauptstadt
Düsseldorf

Gesamtfläche
13.582 m² (Schule),
4.922 m² (Sporthalle)

Leistungen
Neubau Gymnasium
mit Dreifach-Sport-
halle, Aula und Mensa

Architektur
RKW Architektur +



**Besondere Nachhaltigkeits-
Orientierung**
und die konsequente Natur-
Einbettung zeichnen
das Luisen-Gymnasium aus



Visualisierung: RKW Architektur + | Formtool

Die Fassadenflächen
zur Straßenseite berücksichtigen
hohe Schallschutzanforderungen, um
ruhiges Lernen zu gewährleisten



Visualisierung: RKW Architektur + | Formtool

Die Dreifach-Sporthalle
mit Tribünen soll auch Sport-
vereinen offenstehen

→ **10
MRD.**

Euro
betrugen laut PriceWaterhouse-
Coopers die Gesamtinvestitions-
kosten für abgeschlossene,
in Bau oder Planung befindliche
Schulneubauprojekte in den
deutschen Top-10-Städten seit
2020

Schulen sind Zukunftsorte. Wie sie Wissen vermitteln, das Interesse von Schülerinnen und Schülern wecken und ihr Sozialverhalten trainieren, zeichnet nicht nur Berufswege vor. Vor allem prägt es die jungen Menschen, die unsere Gesellschaft von morgen formen. Eine hohe Verantwortung – und die Verpflichtung, ihnen bestmögliche Voraussetzungen für den Lernerfolg zu schaffen. Moderner Schulbau liefert dazu einen entscheidenden Beitrag.

„Was eine Schule heute leisten muss, ist mit dem Bild des Klassenraums aus dem letzten Jahrhundert kaum noch vereinbar. Selbstorganisiertes Lernen, kooperative Gruppenarbeit, hybride Unterrichtsformate – all das stellt völlig neue Anforderungen an Raumkonzepte“, konstatiert Markus Kellner. Als Geschäftsführer von DEPENDBROCK Partnering hat er bereits Dutzende deutscher Schulbauprojekte begleitet und beobachtet, wie sich die Nutzung weiterentwickelt: Starre Flurschulen mit Einheitsklassenzimmern weichen offenen Lernlandschaften und sogenannten Cluster-Modellen, bei denen bis zu sechs Klassen um gemeinsame Kommunikationszonen gruppiert sind. Räume müssen wandelbar, teilbar und multifunktional sein. MakerSpaces, Tech-Labore und Coworking-Bereiche öffnen das Schulgebäude für die Nachbarschaft. Die Schule wird zum sozialen Knotenpunkt und grundlegend neu definiert als hybrides Quartierszentrum.

Bei diesen Anforderungen stößt die konventionelle öffentliche Beschaffung – Planung, Ausschreibung, Bau, Übergabe – jedoch systemisch an ihre Grenzen, denn: Planung und Betrieb liegen in verschiedenen Händen. Niemand denkt bei der Grundrissgestaltung daran, was in 20 Jahren an Instandhaltungskosten anfallen wird. Baukostenüberschreitungen und Terminverzögerungen sind die Regel, nicht die Ausnahme. Und kommunale Baudezernate verfügen selten über die spezialisierte Expertise, die ein komplexes Schulbauprojekt heute erfordert.



”

**Ein konsequent
ausgerichtetes
Schulbau-
Modell ist in
erster Linie ein
Qualitäts-
und Lebens-
zyklusmodell.“**

Markus Kellner,
Geschäftsführer von
DEPENDBROCK Partnering

Maximale Flexibilität für die öffentliche Hand

Dort setzt Kellner an. Ausgestattet mit dem Know-how und den Ressourcen der DEPENDBROCK Gruppe, kann er die spezifischen baulichen Anforderungen jeder Schulform abdecken und in passende Lösungen übertragen – ob Grundschule, Haupt- und Förderschule oder Gymnasium, ob mit angeschlossener Sporthalle oder gar Schwimmbad.

Das genügt aber nicht, weiß der Experte. Für Kommunen, die häufig mit eng begrenzten Ressourcen und unter großem politischem Druck agieren, sei auch die Flexibilität bei den Finanzierungsmodellen entscheidend. Deshalb ist ihm wichtig, eine große Bandbreite an Optionen anzubieten. „Wir können von der Abschlagszahlung bis zur Forfaitierung alles realisieren“, sagt Kellner und unterstreicht: „Die Problemlösung der Kommune steht im Mittelpunkt, nicht das eigene Geschäftsmodell.“

Entsprechend ist er mit DEPENDBROCK auch nicht auf eine Vertragsform festgelegt. Das Spektrum reicht vom Generalunternehmervertrag über die Zusammenarbeit als Totalunternehmer oder -übernehmer bis hin zu einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft (ÖPP).



„Schulbau-Modelle werden in der öffentlichen Wahrnehmung oft auf ihre Finanzierungsdimension reduziert. Doch das greift zu kurz. Ein konsequent ausgerichtetes Schulbau-Modell ist in erster Linie ein Qualitäts- und Lebenszyklusmodell“, macht er an einem Beispiel aus seiner Praxis deutlich: Als privater Partner kann DEPENDBROCK nicht nur Planung, Bau und Finanzierung übernehmen, sondern auch den langfristigen Betrieb, typischerweise über 25 bis 30 Jahre. „Totalunternehmer plus“ nennt Kellner dieses Konzept. Es gibt der Kommune zusätzliche Sicherheit – wer ein Gebäude selbst bauen, betreiben und instand halten muss, plant es von Anfang an anders.

→ DEPENDBROCK Schulbau-Expertise

Gemeinsam mit der jeweiligen Kommune individuell passende Konzepte für Finanzierung, Bau und Betrieb entwickeln – dafür bringt DEPENDBROCK umfassende Kompetenzen und langjährige Erfahrungswerte aus der Realisierung von Schulbau-Projekten ein.

Fachliche Exzellenz

von der Technischen Gebäudeausrüstung über material- und baurechtliche Anforderungen bis hin zu Akustik-, Licht- und Raumklima-Kompetenz

Pädagogisches und funktionales Verständnis

von pädagogischen Grundlagen über flexible Nutzungskonzepte bis hin zur Raumgestaltung

Ansprechende Architektur

durch Zusammenarbeit mit schulbauerfahrenen, hochspezialisierten Architekturbüros

Projekterfahrung mit der öffentlichen Hand

von Vergaberecht über Stakeholder-Management bis hin zu Bauphasen-Management im Schulbetrieb

Inanspruchnahme von Förderprogrammen

durch vorgelagerte Beratung zu verfügbaren Optionen für die jeweilige Kommune

Langfristige Betriebssicherheit

dank ganzheitlicher Projektbetrachtung einschließlich späterer Betriebskosten

Visualisierung: abj Architekt:innen GmbH | dreideign GmbH

Multifunktionale Aula
mit abgesenktem Bereich und Mehrzweckraum, der auch als Bühne dienen kann

Ergänzung kommunaler Kompetenzen

Zudem verfügt DEPENDBROCK als Schulbau-spezialisierter Anbieter über Kompetenzen, die in kommunalen Verwaltungen strukturell fehlen. Etwa bei Öko-Bilanzierungen, DGNB-Zertifizierungen, Building Information Modeling, Brandschutzplanung, akustischer Optimierung, Barrierefreiheit, partizipativen Planungsprozessen, digitaler Gebäudeinfrastruktur oder energetischer Systemintegration. Diese Expertise fließt von Beginn an in die Planung ein – und nicht als nachträgliche Korrekturmaßnahme.

Der DEPENDBROCK Ansatz überzeugt Kommunen in vielen Bundesländern. So realisiert die Gruppe allein in Köln drei Schulbau-Projekte inklusive der Sportanlagen. In Düsseldorf baut das Unternehmen das Luisen-Gymnasium, einen modernen nachhaltigkeitsorientierten Schulcampus mit Dreifach-Sporthalle, die ebenso für den Vereinssport bereitstehen wird. Beim Neubau-Projekt Schulkomplex Burgholzstraße in Dortmund entstehen neben der Grund- und Förderschule auch eine Kindertagesstätte sowie eine Stadtteilwerkstatt. In Gifhorn baut DEPENDBROCK die neue Hauptschule als zukunftsweisendes Lernhaus, das mit den umliegenden Institutionen, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen zu einem Bildungscampus vernetzt werden soll. In Neu Wulmstorf entsteht eine vierzügige Grundschule mit eigener Mensa und angeschlossener Kita. Die Liste ließe sich fortsetzen.

B Neubau Grundschule Köln

Auftraggeber
Gebäudewirtschaft der Stadt Köln

Gesamtfläche
8.905 m²

Leistungen
Abriss Bestandsgebäude, Planung und schlüsselfertige Errichtung einer Grundschule mit Sporthalle, Gesamtschule und Hausmeisterwohnungen

Architektur
abj Architekt:innen GmbH



C Neubau Kita und OGS Leichlingen

Auftraggeber
Blütenstadt Leichlingen

Bruttogrundfläche
2.276 m² (OGS),
1.336 m² (Kita)

Leistungen
Planung; schlüsselfertige, funktions- und betriebsbereite Erstellung

Architektur
Grimbacher Nogales Architekten GmbH



Visualisierung: Grimbacher Nogales Architekten GmbH | Formtool

Als unabhängige Gebäude

bilden Kita und OGS mit dem Bestand ein maßstäbliches Ensemble

Dem Bedarf an Schulbauten entsprechen, obwohl die deutschen Kommunen laut dem Statistischen Bundesamt 2025 ein Rekorddefizit von fast 32 Milliarden Euro verzeichnen: Eine Partnerschaft nach dem DEPENDBROCK Modell kann helfen, die Bildungsanforderungen mit den budgetären Herausforderungen von Städten und Gemeinden zu vereinen.

Dennoch plädiert Kellner für eine ganzheitliche Betrachtung jenseits des Monetären. „Ein Konzept, das den spezifischen Schulbau-Anforderungen wirklich entspricht, ist mehr als ein Finanzierungsarrangement“, unterstreicht er. Der DEPENDBROCK Manager versteht es als langfristige Zusammenarbeit, in der Architektur, Pädagogik, Technik und Betrieb konsequent zusammengedacht werden: „Die Schule der Zukunft ist kein Projekt – sie ist eine Partnerschaft.“



Aufdach-Photovoltaik-Anlagen
sollen einen Ertrag von etwa 100.000 kWh pro Jahr liefern



Visualisierung: abj Architekt:innen GmbH | dreideign GmbH

Der Grundschul-Neubau
und die Erweiterung der Gesamtschule schaffen einen funktional verbundenen Campus



Fragen zum Thema?
QR-Code scannen für Direktkontakt

UNTERIRDISCH AUF HÖCHSTEM NIVEAU



Grabenloses Verlegen

Beim HDD-Verfahren wird das Produktrohr durch den zuvor aufgeweiteten Bohrkanal gezogen



Leistungstark und anspruchsvoll

Um das Horizontalbohrgerät Ditch Witch JT120 effizient einsetzen zu können, sind je nach Bohrung fünf bis sechs Mitarbeitende pro Schicht erforderlich

Doch nicht jedes HDD-Gerät kommt mit schwierigen Bedingungen klar. Deshalb hat DEPENDBROCK gezielt die Ditch Witch JT120 beschafft. Diese Maschine der 50-Tonnen-Klasse ist außergewöhnlich leistungstark (280-PS-Dieselmotor, 534 kN Zugkraft) und kann Bohrlängen bis zu 950 Meter sowie Rohrdimensionen bis maximal 1.000 Millimeter erreichen. Dafür braucht sie umfangreiches Zubehör, unter anderem zwei Misch-Recycling-Anlagen. Sie reinigen die zum Horizontalspülbohren benutzte Wasser-Bentonit-Suspension und sorgen dafür, dass ein geschlossener Spülungskreislauf entsteht.

Die topmoderne Großbohrtechnik – ein Millionen-Investment – ist bereits im Einsatz. Beim Stromtrassen-Projekt SuedLink Baulos 7 des Übertragungsnetzbetreibers TenneT (siehe Artikel Seite 58) hat sie die Aufgabe, den Fluss Leine und ein Landschaftsschutzgebiet zu unterqueren. „Neben dem Bau von Stromtrassen wird sie perspektivisch auch das Herstellen von Versorgungsleitungsstrecken unterstützen“, erklärt Christian Neier, Geschäftsführer des zur DEPENDBROCK Gruppe gehörenden Horizontalbohrspezialisten HBL Lorenz. Für die „Grabenhexe“ gibt es noch viel zu tun.

Komplexe Trassenführungen erfordern Spezialwissen und -ausrüstung. Mit der Investition in modernste HDD-Großbohrtechnik stärkt DEPENDBROCK gezielt seine Fähigkeit, Erdkabelprojekte effizient umzusetzen.

Zukunftsprojekte lassen sich nicht mit der Technik von gestern realisieren. Das gilt besonders für die Energiewende mit ihren Hochspannungs-Gleichstromtrassen über Hunderte Kilometer Länge. Wenn sie Flüsse oder Autobahnabschnitte kreuzen, sind besonderes Wissen und passende Technik gefragt. Bestes Beispiel: das Horizontalspülbohrverfahren (HDD), um Infrastruktur grabenlos zu verlegen. Durch eine exakt gesteuerte Bohrung lässt sich bei ihm ein definierter Startpunkt unterirdisch mit dem Zielpunkt verbinden. Nach dem Bohren wird das entsprechende Rohr, etwa für Stromkabel, in die entstandene Öffnung eingezogen. Keine offenen Gräben, keine weiträumigen Sperrungen – so werden sensible Flächen geschützt und Verkehrsbehinderungen vermieden.

INNOVATION, DIE SICH RECHNET

Ein osteuropäisches Bauprinzip für deutsche Häfen neu erfinden und kostensenkend adaptieren: Ein DEPENDBROCK Ingenieur erhielt dafür eine der renommiertesten Auszeichnungen im Wasserbau.

Innovation lässt sich nicht verordnen. Sie entsteht dort, wo Ingenieure über den Tellerrand etablierter Normen hinausschauen und die Praxis als Reallabor begreifen. Der Projektleiter im Technischen Büro des DEPENDBROCK Ingenieurwasserbaus in Hamburg hat genau das getan. Mit Erfolg: Ende 2025 wurde er auf dem Jahreskongress der Hafentechnischen Gesellschaft (HTG) in Münster mit dem Innovationspreis der Werner-Möbius-Stiftung ausgezeichnet – einer der angesehensten Auszeichnungen der deutschen Wasserbaubranche.

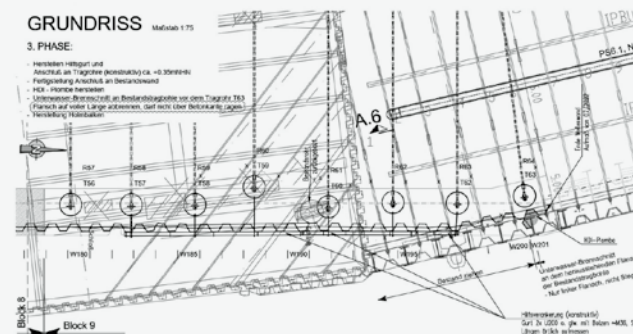
Potenzial erkennen, Bauweise neu denken

Der Ausgangspunkt war eine Bauweise, die in Osteuropa entwickelt wurde, in deutsche Regelwerke jedoch keinen Eingang gefunden hat: die aufgelöste kombinierte Rohrspundwand. Der DEPENDBROCK Experte erkannte das Potenzial dieser Konstruktion und machte sich daran, sie systematisch an die hiesigen normativen und baulichen Rahmenbedingungen anzupassen.

Das Prinzip ist so elegant wie pragmatisch: Eine Wellenspundwand und dahinterliegende Rohrpfähle werden konstruktiv voneinander getrennt eingebaut. Dieses scheinbar einfache Detail eröffnet weitreichende Möglichkeiten – denn es erlaubt, die Tragrohre mit deutlich größerer Flexibilität zwischen vorhandene Altstrukturen oder sonstige Hindernisse zu setzen. Die aufwendigen Vorbohrungen, die bei konventionellen kombinierten Wänden notwendig sind, entfallen. Stattdessen übernimmt ein horizontales Erdgewölbe die Lastableitung auf weit auseinanderstehende Rohrpfähle – bei Abständen von 4,0 bis 4,5 Metern.

Alternativkonstruktion – Aufgelöste Wand

Beispiel – Übergang zur Sicherungswand



Praxisnutzen schaffen, Kosten reduzieren

Der Praxistest fand im Hafen Lübeck-Travemünde statt: Beim Neubau des Anlegers 5 Plus setzte die Arbeitsgemeinschaft DEPENDBROCK/Züblin das von Körner adaptierte Verfahren erstmals in Deutschland ein. Das Ergebnis überzeugte. Der leicht erhöhte Stahlbedarf gegenüber konventionellen Lösungen wurde durch die deutlich reduzierte Komplexität im Bauablauf mehr als kompensiert.

Für den Auftraggeber, die Lübeck Port Authority, ergab sich daraus eine signifikante Reduktion der Gesamtkosten. Für DEPENDBROCK eine weitere Bestätigung seiner Innovationskraft: Der Möbius-Preis würdigt nur Neuentwicklungen mit bereits belegtem Praxisnutzen – und der Ingenieurwasserbau der Gruppe konnte die prestigeträchtige Auszeichnung nun bereits zum dritten Mal erringen.



Ehrung in Münster

Robert Howe, Vorsitzender der Hafentechnischen Gesellschaft (I.), übergab die Auszeichnung beim HTG Jahreskongress



Praxis-Beispiel

Der Grundriss zeigt die Details der Alternativkonstruktion, die in Lübeck-Travemünde genutzt wurde

DEPONIEBAU: INGENIEURKOMPETENZ SCHAFFT SICHERHEIT

Deutschland fehlen Deponiekapazitäten. Sie auszubauen, erfordert besonderes Fachwissen samt Bodenmechanik-Know-how und anspruchsvolle Zertifizierungen. Die Spezialisten von HERMANN HTI besitzen beides.





Deponieklassen im Überblick

Berge von Müll, über die leichte Rauchschwaden hinwegziehen, während ein Schwarm kreischender Möwen ein Deponiefahrzeug verfolgt, das weiteren Abfall ablädt. Zugegeben: Das ist überzeichnet. Dennoch würde eine klassische Müllhalde so oder so ähnlich wohl in Filmen aussehen.

Weit gefehlt, weiß der Leiter Deponiebau der DEPENBROCK Tochter HERMANN HTI: „Heutige Deponien sind zwar immer noch kein Reinraum, aber viel ‚cleaner‘ als weithin angenommen“, beschreibt er das Erscheinungsbild moderner Abfalllagerstätten.

Hauptgrund: In Deutschland dürfen Abfälle auf Deponien nur abgelagert werden, wenn strenge Annahmekriterien eingehalten werden. Alles andere wird wiederverwertet oder in Müllverbrennungsanlagen zur Energieerzeugung genutzt. Stoffe, die für Deponien zugelassen sind, folgen einer klaren Gefährdungslogik. Sie teilt Abfälle nach dem Grad ihrer Belastung in die Klassen 0 bis III ein, die dann auch gleich die Deponieklasse bestimmen – und damit die Vorschriften, die ihre Errichtung festlegen (DK 0 bis DK III).

Neue Kapazitäten nötig

Rund 1.000 Deponien gibt es hierzulande nach Angaben der Interessengemeinschaft Deutscher Deponiebetreiber e.V. (InwesD); vor zwanzig Jahren waren es noch nahezu doppelt so viele. Das ist ein Problem, denn von den jährlich rund 380 Millionen Tonnen Abfall, die in Deutschland anfallen, muss ein erheblicher Teil deponiert werden. Hinzu kommt: Deponien werden für eine Lebensdauer von circa 40 bis 50 Jahren ausgelegt, mehr als die Hälfte der deutschen Lagerstätten hat aber eine Restlaufzeit von nur noch etwa zehn Jahren.

Es könnte also eng werden bei der Müllentsorgung. Besonders für die Bauwirtschaft. Hier fällt mehr als die Hälfte des Abfallaufkommens in Deutschland an. Im Jahr 2023 belief sich das Volumen nach Daten des Umweltbundesamtes auf nahezu 200 Millionen Tonnen Bau- und Abbruchabfälle. Zum Vergleich: Das entspricht dem Gewicht von fünf Millionen Lkw der 40-Tonnen-Klasse.

„Bereits von der Planung hängt ab, ob die Barrierefunktion über die Lebensdauer der Deponie hinweg sicher erfüllt werden kann.“

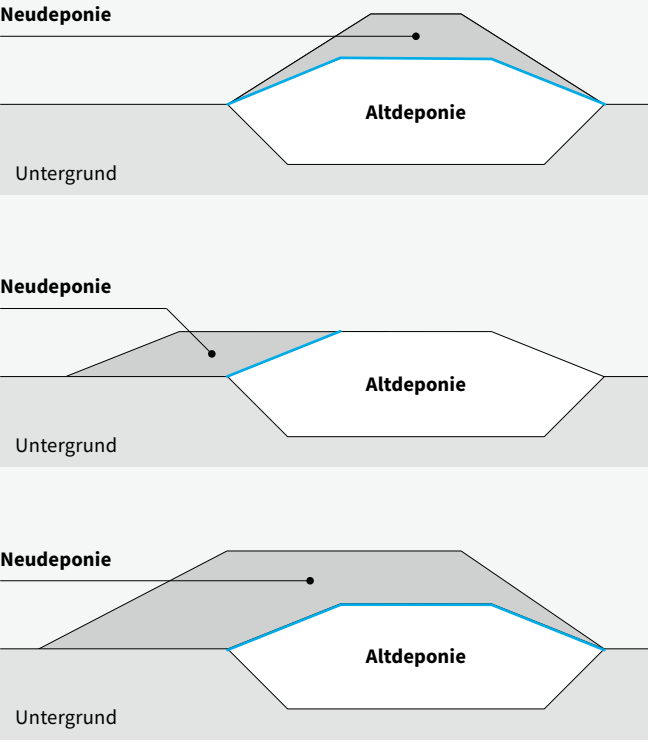
Neue Kapazitäten sind also gefragt. Und Spezialisten, die über Fachwissen (etwa im Grundbau) oder vertiefte Kenntnisse im Bereich Bodenmechanik, die geeigneten Maschinen und erforderlichen Zertifizierungen verfügen. Denn der Deponiebau ist komplex, weiß der Bereichsleiter: „Von der Basis- bis zur Oberflächenabdichtung inklusive Rekultivierung erfordert der Bau einer langfristig sicheren Deponie ein besonderes Maß an Know-how und Erfahrung.“

Ein Beispiel: Bereits ab Deponieklasse I (DK I) ist der Bau einer Basisabdichtung vorgeschrieben; dabei kann eine mineralische Dichtung oder eine Kunststoffdichtungsbahn (KDB) eingebracht werden. Diese Basisabdichtung verhindert dauerhaft, dass die gelagerten Abfälle Böden und Grundwasser kontaminieren. Ab DK II muss zwingend eine zweite Komponente geplant und gebaut werden.

„Bereits von der Planung hängt ab, ob diese Barrierefunktion über die Lebensdauer der Deponie hinweg sicher erfüllt werden kann“, stellt er fest. Alle eingesetzten Materialien durchlaufen zuvor eine Eignungsprüfung durch ein externes akkreditiertes Ingenieurbüro. „Wir überprüfen die Eignung der vorgesehenen Materialien dann in der Regel zusätzlich mittels eines Versuchsfeldaufbaus“, erklärt der Spezialist weiter. „Alles wird minutiös dokumentiert. Wir beginnen mit der Qualitätssicherung bereits lange vor dem ersten Einbau der Dichtungskomponenten.“

↓ **Erweiterung bestehender Altdeponie**

Die Last der Neudeponie wirkt sich auf den heterogenen Altdeponiekörper aus und gefährdet dadurch potenziell die bestehenden Einrichtungen



Zwischenabdichtung bzw. Basisabdichtung

ADÄQUATE AUSSTATTUNG

Klassische Planierraupen übernehmen beim Deponiebau die Verdichtung und Verteilung von Materialien. Die besonderen Anforderungen setzen aber auch Spezialgeräte voraus



Spezialgeräte im Deponiebau



Stampffußwalzen verdichten den Boden während des Baus der Basis-Abdichtung



Spezialraupen mit breiten Ketten minimieren den Druck beim Einbau von Materialien. Schlepperfräsen kommen bei der Aufbereitung des mineralischen Bodenmaterials zum Einsatz



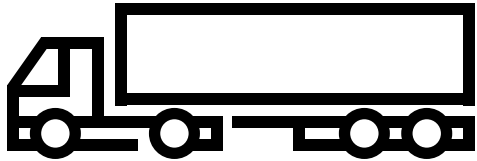
Seilwinden unterstützen den Einsatz von Walzen, um an den häufig steilen Hängen der Deponien arbeiten zu können



Perfekt vorbereiteter Untergrund für den Einbau
Schon kleine Unebenheiten oder scharfkantige Stellen können die Bahn beschädigen. Entscheidend ist die Nahtqualität, denn Schweißarbeiten müssen auch bei wechselndem Wetter sicher und reproduzierbar gelingen. Anschlüsse und Durchdringungen sind besonders sensibel und verlangen eine lückenlose Qualitätssicherung

5 MIO. LKW

Gigantische Abfallmenge
So schwer wie fünf Millionen 40-Tonner-Lkw: 200 Millionen Tonnen Bau- und Abbruchabfälle fallen pro Jahr allein in der Bauwirtschaft an. Dem steht eine rückläufige Deponiekapazität gegenüber



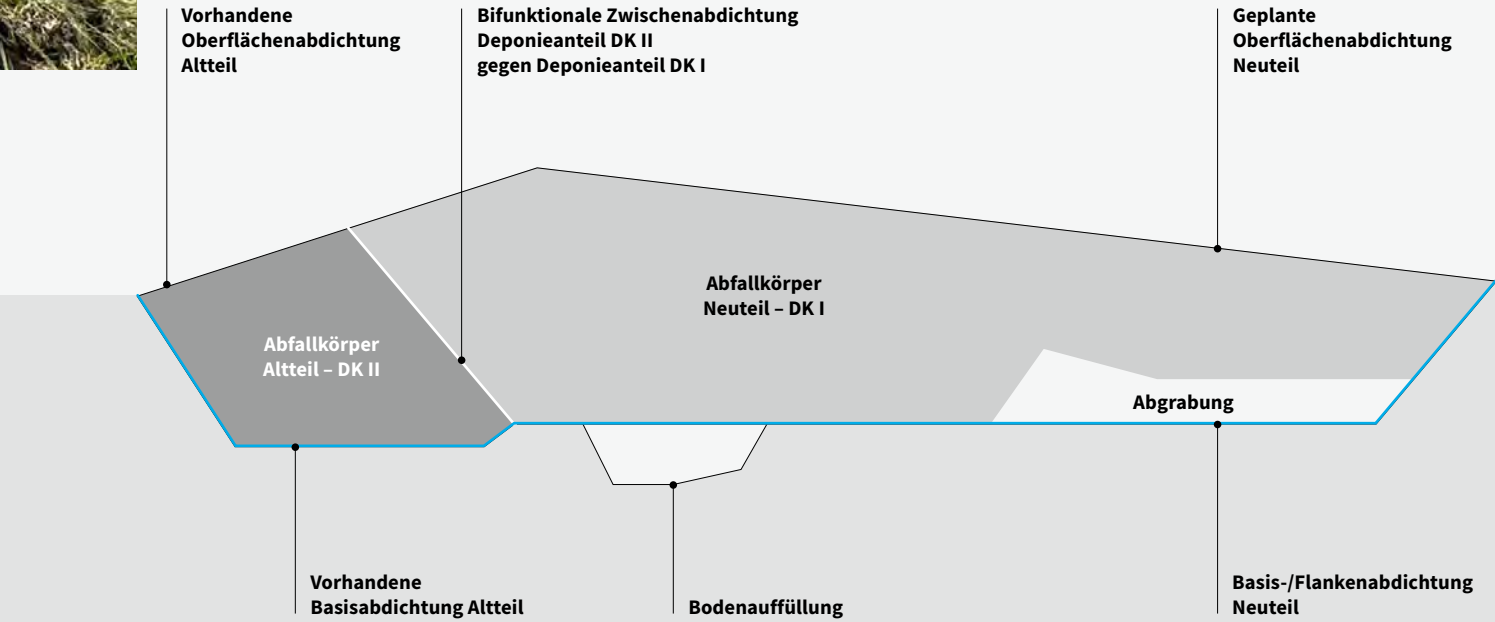
Fragen zum Thema?
QR-Code scannen für Direktkontakt

Hohe Hürden für bauliche Erweiterung
Ein anderes Beispiel für die Komplexität des Deponiebaus ist die Erweiterung bestehender Lagerstätten. Um zusätzliche Kapazitäten aufzubauen, bietet sich dieses Verfahren (vermeintlich) besonders an, weil die berechtigte Hoffnung auf schnellere Genehmigungsverfahren und eine gewisse Grundakzeptanz seitens der Anlieger besteht. In der Praxis steht dann aber doch häufig ein Planfeststellungsverfahren inklusive Umweltverträglichkeitsprüfung und Öffentlichkeitsbeteiligung an.
Auch in der technischen Planung und Umsetzung sind Erweiterungsbauten besonders anspruchsvoll, denn die neue Deponie wird nicht nur auf gewachsenem und daher berechenbarem Boden errichtet, sondern gegebenenfalls auf einem heterogenen, vielleicht noch setzungsaktiven Altdeponiekörper. Die zusätzliche Last der neuen Deponie verändert damit das Verhalten des Altdeponiekörpers und des Untergrunds: Gefährdet sind nicht nur Kunststoffdichtungsbahn und Entwässerungsgefälle, sondern auch bestehende Einrichtungen wie Gasbrunnen, Sickerwasser-schächte und Drainageleitungen.

Anspruchsvolle Zwischenabdichtung
Gleichzeitig ist die Zwischenabdichtung zwischen dem alten und dem neuen Deponiekörper konstruktiv besonders schwierig. Zum einen, weil sie je nach Planung mehrere Funktionen zugleich übernehmen muss: die alte Deponie sichern, die neue Deponie abdichten und die beiden Deponiekörper baulich sauber trennen. Zum anderen können ungleichmäßige Setzungen, Durchdringungen und Übergänge in Anlehnungs- oder Böschungsbereichen die Entwässerungsfunktion beeinträchtigen, weil erforderliche Mindestgefälle unterschritten werden oder Zwangsbeanspruchungen entstehen.
Die Messlatte beim Planen und Errichten von Deponien liegt also besonders hoch, auch wenn es „nur“ um Abfall geht. „Sicherheit geht vor“, fasst der Bereichsleiter den Auftrag und Anspruch seines Teams zusammen. „Und das je Deponie für ein halbes Jahrhundert.“

Abdichtung bestehender Deponie

Erweiterung einer bestehenden DK-II-Deponie durch einen neuen DK-I-Abfallkörper



PROPERTY MANAGEMENT: IMMOBILIEN GESTALTEN STATT VERWALTEN

Niederlassung
von DEPENBROCK Gebäudemanagement
in Bielefeld



Immobilienportfolios heute noch durch klassisches Property Management zu verwalten, heißt Potenzial zu verschenken. Ein integriertes Real Estate Management, das Property und Facility Management unter dem Dach eines Bauunternehmens vereint, verändert die Spielregeln – für institutionelle Investoren ebenso wie für Privaters.

”

Klassischen Property Managern fehlt häufig die technische Kompetenz.“

Die Immobilienwirtschaft hat ein Koordinationsproblem. Wer einen Bestand entwickeln will – sei es ein institutioneller Fonds mit hundert Objekten oder ein Privater mit einem Renditeobjekt in bester Lage – steht vor demselben strukturellen Dilemma: Property Manager, Facility Manager, Architekt, Generalunternehmer und Gutachter arbeiten nebeneinander, selten miteinander. Informationen gehen verloren. Schnittstellen kosten Zeit. Und Zeit kostet Geld.

Ein integriertes Property & Facility Management, wie es DEPENBROCK im Geschäftsbereich Gebäudemanagement bündelt, löst dieses Problem grundlegend. Nicht allein durch die bessere Koordination der Beteiligten – sondern dadurch, dass die entscheidenden Kompetenzen erst gar nicht getrennt werden.

Wertschöpfungskette neu gedacht

Der Unterschied beginnt beim Grundprinzip. Herkömmliches Property Management endet dort, wo Steine bewegt werden müssen: etwa bei Repositionierungen, energetischen Sanierungen oder Umnutzungen. „Für klassische Property Manager wird die Luft dabei ganz schnell dünn“, weiß der Leiter des DEPENBROCK Property Managements. „Als Experten für die kaufmännische Perspektive auf Immobilien fehlt ihnen häufig die technische Kompetenz, um erforderliche Baumaßnahmen beurteilen und die daraus entstehenden Kosten richtig einschätzen zu können.“ Daher werde alles an externe Planer und Bauunternehmen übergeben, mit sämtlichen damit verbundenen Reibungsverlusten.

Im integrierten Modell hingegen umfasst die Leistung die gesamte Wertschöpfungskette: von der Bestandsanalyse über die strategische Planung bis zur baulichen Umsetzung und dem laufenden technischen Betrieb. Wer plant, baut. Wer baut, betreibt. Und wer betreibt, kennt das Gebäude besser als jeder externe Berater.

Für institutionelle Investoren und Family Offices bedeutet das vor allem Planungssicherheit. Capex-Maßnahmen werden nicht mehr auf Basis von Drittgutachten kalkuliert, sondern auf Grundlage eigener Baupreisdaten, eigener Kapazitäten, eigener Erfahrung. Das schützt vor Kostenexplosionen – und beschleunigt die Umsetzung erheblich. Auch der Verkaufsprozess profitiert: eine lückenlose Instandhaltungsdokumentation und belastbare Bewertungsgrundlagen sind intern verfügbar und müssen nicht erst aufwendig zusammengeführt werden.



”

Passivität stellt in diesem Marktumfeld ein erhebliches Risiko dar.“

ESG

Mithilfe der Kriterien
Environmental (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung) lassen sich Immobilien nachhaltiger bewirtschaften, Betriebskosten optimieren und Risiken reduzieren

Regulatorik als Wettbewerbsvorteil
Für Banken und Versicherungen sind andere Eigenschaften des integrierten Real Estate Managements wichtig. Denn beide unterliegen einem regulatorischen Umfeld, das zunehmend technische Kompetenz erfordert und etwa ESG-Berichtspflichten nach EU-Taxonomie, Bewertungsanforderungen gemäß IFRS oder Risiko-Reporting nach MaRisk verlangt. Wer seinen Immobilienbestand mit einem Partner führt, der zertifizierte Prozesse, eigene Primärdaten aus dem laufenden Betrieb und direkte Umsetzungskompetenz für Sanierungsmaßnahmen mitbringt, kann diesen regulatorischen Druck nicht nur mindern, sondern tatsächlich in einen Vorteil verwandeln.
Besonders im Bereich ESG wird der Unterschied greifbar: Verbrauchsdaten aus dem Facility Management fließen direkt in die ESG-Berichterstattung ein – nicht aggregiert aus Drittquellen, sondern als Primärdaten. Sanierungsmaßnahmen, die den CO₂-Fußabdruck eines Objekts senken, werden nicht von außen beauftragt, sondern intern geplant und realisiert. Daraus entsteht eine Reporting-Qualität, die externe Prüfer und Aufsichtsbehörden überzeugt.

Professionalität ohne Komplexität
Für den vermögenden Privatier, der ein oder mehrere Objekte als Teil seiner Vermögensstrategie hält, ist das stärkste Argument hingegen die Vereinfachung. Ein Ansprechpartner deckt für ihn alles ab – von Mietermanagement, Nebenkostenabrechnung und technischem Unterhalt bis zur Modernisierungsplanung und Fördermittelberatung. Das vermeidet die sonst erforderliche Abstimmung zwischen Property Manager und Handwerksbetrieb ebenso wie Informationsverluste zwischen Planung und Ausführung.
Hinzu kommt ein struktureller Vorteil, der selten thematisiert wird: Über DEPENDBROCK erhält der Privatier Zugang zu Einkaufskonditionen, Handwerkerkapazitäten und technischem Know-how, das sonst institutionellen Akteuren vorbehalten bleibt. Die Skaleneffekte eines Großunternehmens wirken auch bei seinem Einzelobjekt.

Vom Verwalten zum Gestalten
Was das integrierte Modell letztlich auszeichnet, ist nicht eine bessere Version des Bestehenden. Es ist ein anderes Selbstverständnis. Der klassische Property Manager ist Verwalter. Bei DEPENDBROCK ist er stattdessen Entwicklungspartner – mit dem Wissen, den Kapazitäten und der Verantwortung, Immobilienwerte aktiv zu gestalten. Das DEPENDBROCK Gebäudemanagement bündelt die nötigen Kompetenzen und übernehme für Eigentümer die vollständige Abwicklung, von der ersten Wirtschaftlichkeitsbetrachtung über die technische Planung und Ausschreibung bis hinein in die Projektkoordination, macht der Leiter Property Management den Umfang deutlich.
„Angesichts energetischer Defizite bei Bestandsgebäuden, steigender Baukosten sowie Fachkräftemangel ist eine strategische Bündelung von Kompetenzen alternativlos“, betont sein Kollege aus der Perspektive des Key Account Managers bei DEPENDBROCK Gebäudemanagement: „Passivität stellt in diesem Marktumfeld ein erhebliches Risiko dar.“



Fragen zum Thema?
QR-Code scannen für Direktkontakt

Systemvorteile des integrierten DEPENDBROCK Modells

Dimension	Klassisches Property Management	Integriertes Property Management
Schnittstellenmanagement	diverse externe Partner	intern, reibungsarm
Capex-Umsetzung	Fremdvergabe	eigene Kapazität
Datenkontinuität	fragmentiert	durchgängig (Facility Management, Property Management, Bau)
ESG-Nachweise	aggregiert aus Drittquellen	aus Primärdaten
Skalierbarkeit	begrenzt	hoch
Krisenreaktionsfähigkeit	externe Handwerker-Verfügbarkeit, marktabhängig	interne Ressourcen, marktunabhängig

LEBENSZYKLUS EINER IMMOBILIE



DEPENDBROCK Property Management

Seit 2015 unterstützt das Property Management als eigener Bereich innerhalb des DEPENDBROCK Gebäudemanagements institutionelle Investoren, Banken und Versicherungen ebenso wie Privatiers und Family Offices bei der Entwicklung ihrer Immobilienwerte. Zum Portfolio zählen Logistikimmobilien, Ärztehäuser, Büroimmobilien, Fachmarktzentren sowie Einzelhandels- und Spezialimmobilien.

Leistungsfelder

Das **Property Management** steuert die Immobilie kaufmännisch und im Interesse des Eigentümers. Das **Technische Facility Management** sichert dagegen den operativen technischen Betrieb, etwa Wartung, Instandhaltung und Anlagenverfügbarkeit, arbeitet also gebäudeorientiert. Der Bereich **Bauen im Bestand** erlaubt es, Immobilienvermögen in den unterschiedlichen Lebenszyklen eines Gebäudes optimal in ihrem Wert zu erhalten und ihn zu steigern, zum Beispiel durch Investitionen in Nachhaltigkeit.

Sie kommen immer dann zum Einsatz, wenn es schwierig wird. Komplizierte Baugrundverhältnisse, extratiefe Baugruben oder eine besonders tragfähige Gründung – Herausforderungen wie diese sind das Metier der Spezialtiefbauer. Seit Anfang 2026 verfügt die DEPENDBROCK Gruppe zusätzlich zu ihrer umfangreichen Tiefbau-Expertise nun auch über ein eigenes Spezialtiefbau-Tochterunternehmen.



Fragen zum Projekt?
QR-Code scannen für Direktkontakt

Mit seinem Know-how unterstützt es gezielt die einzelnen DEPENDBROCK Sparten. Punktuell etwa bei Projekten im Straßenbau, im Hoch- und Tiefbau oder im Hafenbau – zum Beispiel beim Herstellen von Bohrpfehlwänden, bei Räum- oder Hindernisbohrungen. Aber auch und gerade im Verbund der Kompetenzen: „Durch den Spezialtiefbau kann die Gruppe jetzt das gesamte Spektrum an Bauleistungen abdecken“, erklärt Geschäftsführer Bernd Trüün. So bekommen Auftraggeber nicht nur durchgängig DEPENDBROCK Qualität, sondern dank weniger Schnittstellen auch effizientere Abstimmungsprozesse sowie ein Höchstmaß an Termin- und Kostensicherheit.



Erfahrene Mannschaft

Das Team um die Geschäftsführer Bernd Trüün (4.v.l.) und Erik Depenbrock (5.v.l.) vereint jahrzehntelange Spezialtiefbau-Erfahrung. Für bestmögliche Resultate investiert DEPENDBROCK zusätzlich in neue, besonders leistungsstarke Drehbohrgeräte (siehe Seite 13)

PROJEKTE KOMPETENZ BIS AUF DEN GRUND

Der neue DEPENDBROCK Spezialtiefbau vervollständigt die Gruppe zum Komplettanbieter für anspruchsvollste Bauprojekte.



SCHWIMMBAD HENKHAUSEN

Das in die Jahre gekommene Freibad zurückbauen und an seiner Stelle ein ganzjährig nutzbares Kombibad errichten: In der Rolle des Totalunternehmers machte DEPENBROCK die traditionsreiche Schwimmstätte Hagen-Henkhausen zukunftsfähig.



PROJEKTE



Langlebig und nachhaltig

Die Außen- und Innenschwimmböden bestehen aus Edelstahl. Eine Aufdach-Photovoltaik-Anlage ergänzt das Energiekonzept



Flexible Nutzung

Das Variobecken mit sechs Bahnen eignet sich für das Freizeitschwimmen ebenso wie für Vereins- und Schulsport



1.150 m²

Wasserfläche stehen in beiden Becken insgesamt zur Verfügung

Projektdaten

Auftraggeber

HSV-Betriebsgesellschaft mbH / Hohenlimburger Schwimmverein

Leistung

DEPENBROCK
Planung und schlüsselfertige Errichtung durch DEPENBROCK Systembau als Totalunternehmer; Betreuung durch DEPENBROCK Gebäudemanagement

Bauzeit

August 2024 bis Dezember 2025

Bruttogrundfläche

ca. 1.870 m²

Grundstücksfläche

ca. 5.140 m²

Bruttorauminhalt

ca. 10.000 m³

Variobecken innen

25 × 15 m, mit Hubboden

Außenbecken

17 × 21 m



Hubboden

Die Wassertiefe lässt sich dank des Hubbodens von null bis 1,80 Meter Tiefe regulieren



Sanitär- und Umkleibereich

Funktional und völlig neu gestaltet

Neubau mit Mehrwert

Das bisherige Freibad in Hagen-Henkhausen war technisch überaltert und in Teilen marode. Für den Hohenlimburger Schwimmverein und die Stadt Hagen ging es deshalb darum, den Traditionsstandort zu sichern und gleichzeitig an heutige Anforderungen anzupassen. Der DEPENBROCK Systembau übernahm diese Aufgabe als Totalunternehmer von der Planung bis zur schlüsselfertigen Errichtung.

Nach dem Rückbau des bestehenden Freibads und des Vereinsheims entstand eine neue, moderne Schwimmanlage mit Innen- und Außenbecken aus Edelstahl. Ein Variobecken mit Hubboden schuf flexible Nutzungsmöglichkeiten für Training, Schulschwimmen und Wasserball. Ergänzt wurde das Konzept durch eine zeitgemäße technische Ausstattung mit Luft-Wasser-Wärmepumpe, Gas-Brennwertkessel und Photovoltaikanlage. So verbesserte sich die Situation für Verein, Schulen und Öffentlichkeit deutlich: Der Standort wurde nicht nur als Sport- und Freizeitstätte erhalten, sondern zu einem ganzjährig nutzbaren Kombibad weiterentwickelt.



Fragen zum Projekt?

QR-Code scannen für Direktkontakt



Modernes Energiekonzept

Bei der Wärmeerzeugung übernimmt eine Luft-Wasser-Wärmepumpe die Grundlastabdeckung, ein Gas-Brennwertkessel deckt Lastspitzen ab



RATHAUS EUSKIRCHEN

Als Totalunternehmer plante und realisierte DEPENBROCK den Neubau schlüsselfertig – er bündelt alle Verwaltungsfunktionen an einem Standort und verfügt über ein besonders nachhaltiges Energiekonzept.

Foyer und Obergeschosse
Eine repräsentative Himmelsleitertreppe, offene Galerien und viel Transparenz erleichtern die Orientierung

RATHAUS EUSKIRCHEN

Das alte Rathaus Euskirchen ließ sich nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll sanieren. Die Stadt stand deshalb vor der Herausforderung, ihre Verwaltung zukunftsfähig an einem zentralen Ort neu aufzustellen. Gleichzeitig sollte der Bau einen wichtigen Impuls geben für das neue Stadtquartier City Süd. DEPENDBROCK übernahm die Planung sowie die schlüsselfertige, funktions- und betriebsbereite Errichtung des Gebäudes. So entstanden die Verwaltungsflächen und technische Gebäudeausrüstung aus einer Hand – ebenso das nachhaltige Energiekonzept: Es umfasst unter anderem zwei Kaltwassersätze und einen Fernwärmeanschluss, Photovoltaik, energieeffiziente Lüftung mit Wärmerückgewinnung, Betonkernaktivierung und extensive Dachbegrünung.

Nach seiner Fertigstellung bündelt das neue Rathaus nun alle wesentlichen Verwaltungsfunktionen und bietet moderne Arbeitsplätze für rund 365 städtische Mitarbeitende. Gleichzeitig bildet es den ersten realisierten Baustein der zentralen Innenstadtentwicklungsfläche City Süd. Die fortlaufende technische Betreuung erfolgt durch das DEPENDBROCK Gebäudemanagement.



Fragen zum Projekt?
QR-Code scannen für Direktkontakt



Innenhof
Die begrünte Hoffläche steigert die Aufenthaltsqualität des Rathauses für die Mitarbeitenden



Lüftungsmanagement
Im Untergeschoss des Gebäudes ist eine der insgesamt drei Lüftungsanlagen angeordnet



Heizungszentrale
mit Kälte- und Heizungsverteiler



Offen und freundlich
gestaltet, dient das Bürgerbüro als Anlaufstelle für viele Dienstleistungen



Eingangsbereich
Das lichtdurchflutete Foyer bündelt alle zentralen Einrichtungen sowie das Bürgerbüro



365

Mitarbeitende
der Stadtverwaltung werden im
neuen Rathaus arbeiten

Projektdaten

- ➔ **Auftraggeber**
Stadt Euskirchen
- ➔ **Architekt**
Brechensbauer Weinhart & Partner
- ➔ **Leistungen DEPENDBROCK**
Planung und schlüsselfertige Erstellung als Totalübernehmer, Unternehmenseinheit DEPENDBROCK Partnering und DEPENDBROCK Systembau; Betreuung durch DEPENDBROCK Gebäudemanagement
- ➔ **Bruttogrund- / Nutzfläche**
ca. 15.280 m² / ca. 7.200 m²
- ➔ **Bruttorauminhalt**
ca. 61.956 m³
- ➔ **Planungs- und Bauzeit**
April 2023 bis Dezember 2025
- ➔ **Nachhaltigkeit**
DGNB Gold, QNG-Plus-Förderung
- ➔ **Energieversorgung**
Fernwärmeanschluss, zwei Kaltwassersätze
- ➔ **Photovoltaik**
ca. 178 kWp
- ➔ **Dach**
Wasserundurchlässiges Retentionsdach



Ein hochwertiges Wohnquartier, das Nachhaltigkeitsorientierung und bauliche Präzision verbindet: Für die GWG realisierte Projektbau DEPENDROCK als Generalunternehmer 79 Wohnungen samt Tiefgarage im verdichteten Hamburger Umfeld.



In Hamburg-Langenhorn ersetzen die neuen barrierefreien Mietwohnungen 54 Bestandswohnungen aus der Nachkriegszeit

PROJEKTE

WULFFSCHE SIEDLUNG

WULFFSCHE SIEDLUNG

EEH 55

Der Effizienzhaus-Standard 55 bildet den optimalen Kompromiss zwischen hoher Energieeffizienz und bezahlbaren Baukosten



Die Mehrfamilienhäuser verbinden eine nachhaltige Bauweise mit hoher Wohnqualität



Urbanes Wohnen mit Freiraum vereinen – das gelingt in der Wulffschen Siedlung



Projektdaten

➊ Auftraggeber

GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG

➋ Leistung DEPENBROCK

Schlüsselfertiger Bau inklusive Außenanlagen als Generalunternehmer durch Projektbau DEPENBROCK

➌ Bauzeit

Dezember 2023 bis August 2025

➍ Gebäude

3 Mehrfamilienhäuser mit 4 Geschossen

➎ Nutzung

79 Wohneinheiten

➏ Tiefgarage

42 Stellplätze

➐ Grundstücksfläche

ca. 10.500 m²

➑ Bruttogeschossfläche

ca. 11.200 m²

➒ Mietfläche

ca. 5.900 m²

➓ Bruttorauminhalt

ca. 33.750 m³

➔ Energiestandard

Effizienzhausstandard EEH 55

➕ Nachhaltigkeit

Planung und Ausführung mit Ziel einer DGNB-Gold-Zertifizierung

Wohnraum mit Anspruch

Im urbanen Ballungsraum Hamburg sind Wohnungen knapp. Im Auftrag der GWG sollte daher neuer Wohnraum entstehen, der hohe Aufenthaltsqualität mit Nachhaltigkeit verbindet und sich zugleich in ein dicht bebautes städtisches Umfeld einfügt. DEPENBROCK übernahm den schlüsselfertigen Bau des 1. Bauabschnitts am Wulffsgrund und realisierte drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 79 Wohneinheiten und einer gemeinsamen Tiefgarage. Dabei setzte das Team ein energieeffizientes Wohnkonzept nach EEH-55-Standard um und verband das mit einer DGNB-Gold-Zertifizierung. Auch besondere Herausforderungen der Bauausführung konnte es lösen – beispielsweise musste die gemeinsame Tiefgarage so geplant und gebaut werden, dass ein bestehender Baum erhalten blieb.

In der Summe entstand ein Ensemble mit hoher Wohnqualität, das durch seine nachhaltigkeitsorientierte Bauweise in die Zukunft weist. Gleichzeitig verdeutlicht die Wulffsche Siedlung, wie sich Freiraum und urbane Dichte vereinbaren lassen, und leistet einen Beitrag zum Vergrößern des Wohnungsangebots in der Hansestadt.



Fragen zum Projekt?

QR-Code scannen für Direktkontakt



Den Bestandsbaum

zu erhalten, komplizierte die Planung und Ausführung der Gemeinschaftstiefgarage



- Projektdaten**
- ☛ **Auftraggeber**
SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft
Hamburg
- ☛ **Leistung DEPENDBROCK**
Schlüsselfertiger Bau
(Generalübernehmer) durch
Projektbau DEPENDBROCK
- ☛ **Gebäude**
29 Mietwohnungen (barrierefrei),
Wohngemeinschaft im EG
- ☛ **Grundstücksfläche**
ca. 2.010 m²
- ☛ **Bruttogrundfläche**
ca. 2.241 m²
- ☛ **Mietfläche**
ca. 1.868 m²
- ☛ **Bruttorauminhalt**
ca. 10.039 m³
- ☛ **Bauzeit**
August 2024 bis November 2025
- ☛ **Nachhaltigkeit**
Extensive Dachbegrünung und
Photovoltaikanlage

☛
Barrierefrei und mit Balkon
sind die Wohnungen des
Mehrfamilienhauses ausgestattet

PROJEKTE

MEHR- FAMILIEN- HAUS MARGIT- ZINKE-STRASSE

☛
Der Neubau
integriert sich in die
städtebauliche
Zeilenstruktur des
Quartiers

29 geförderte Seniorenwohnungen und eine Demenz-WG,
vereint in einem modernen Wohngebäude:
DEPENDBROCK realisierte es in Hamburg – vom Planen und der
Bauausführung bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

16

Monate Bauzeit
waren für den schlüsselfertigen
Neubau erforderlich

Mit einem Neubau in der Margit-Zinke-Straße reagierte das kommunale Hamburger Wohnungsunternehmen SAGA auf den Bedarf an bezahlbarem, barrierefreiem Wohnraum für ältere Menschen und auf den Wunsch nach einem ergänzenden Angebot für Menschen mit Demenz. DEPENDBROCK realisierte das Gebäude schlüsselfertig.

Dabei kam ein Konzept zum Tragen, das geförderte Seniorenwohnungen mit einer Wohngemeinschaft für neun demenziell erkrankte Bewohner unter einem Dach vereint. Die Seniorenwohnungen bieten barrierefreien Wohnraum inklusive Balkonen. Die WG-Bereiche umfassen neben der offenen Küche und dem Wohn- und Essbereich auch weitere gemeinschaftliche Nutzflächen wie ein Besucherzimmer und eine Terrasse.

Eine Photovoltaik-Aufdachanlage sowie die extensive Dachbegrünung unterstreichen den Nachhaltigkeitsanspruch des Gebäudes. Äußerlich fügt es sich in die bestehende Bebauungsstruktur des Quartiers ein. Die entstandenen Wohn- und Gemeinschaftsangebote ermöglichen den Bewohnern selbstbestimmtes, altersgerechtes Wohnen und tragen zur Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum bei.

☛
Soziale Ausrichtung
Im Erdgeschoss ist eine Dementen-
Wohngemeinschaft für
neun Personen untergebracht



Fragen zum Projekt?
QR-Code scannen für Direktkontakt

NORD- OSTSEE- KANAL [OSTSTRECKE]

Der Nord-Ostsee-Kanal ist eine der wichtigsten Wasserstraßen Europas. Um ihn zukunftsfest zu machen für einen effizienteren Verkehr mit größeren Schiffen und kürzeren Passagezeiten, war der Ausbau der Oststrecke unumgänglich. Als Teil einer internationalen Arbeitsgemeinschaft übernahm DEPENBROCK Kanal- und Straßenbaumaßnahmen sowie den Trockenerdabtrag und stellte die landseitige Infrastruktur her – alles bei laufendem Schiffsverkehr.



Ausbau auf der Nordseite
zwischen Großkönigsförde und Schinkel
(Kanalkilometer 79,9 bis 84,1)



44 AUF 70 m

Die Mindestsohlbreite
des Kanals musste erweitert werden, um
Begegnungsverkehr zu erleichtern

Handelsroute besser schiffbar gemacht

Er verbindet Nord- und Ostsee, reduziert dadurch Fahrzeiten und Kraftstoffverbrauch: Für die kommerzielle Schifffahrt hat der Nord-Ostsee-Kanal zwischen Kiel und Brunsbüttel eine herausragende Bedeutung. Der Trend zu immer größeren Frachtschiffen verlangte allerdings eine Anpassung der Oststrecke. Auf einem rund vier Kilometer langen Abschnitt mussten die Sohlbreite deutlich erweitert, große Bodenmengen bewegt und die Passage für moderne Schiffsklassen zukunftsfähig vorbereitet werden.

DEPENBROCK war im Rahmen einer internationalen ARGE maßgeblich daran beteiligt. Das Unternehmen leistete umfangreiche Trockenearbeiten mit einer Aushubmenge von rund 1,5 Millionen Kubikmeter, organisierte den Materialtransport des Trockenerdabtrags über Schuten und erschloss, bewirtschaftete und beschickte Bodenlagerflächen. Zusätzlich stellte es zahlreiche Baustraßen, Wege, Entwässerungseinrichtungen sowie Signal- und Informationstechnik für die begleitende Infrastruktur her. Hinzu kamen Böschungs-, Erosionsschutz- und Landschaftsbauarbeiten. Die Schifffahrt musste nicht eingeschränkt werden, weil alle Arbeiten außerhalb der Hauptfahrrinne bei konstantem Wasserstand von -0,20 NHN erfolgten.

Der Ausbau erhöht die Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals signifikant. Größere Schiffe können die Strecke nun sicherer und schneller passieren, Begegnungsverkehre moderner Schiffsklassen werden erleichtert – wesentliche Verbesserungen, um die Zukunft der wichtigen Handelsroute zu sichern.



Fragen zum Projekt?
QR-Code scannen für Direktkontakt

↓
Ein leistungsstarker Maschinenpark
und nur minimale Stillstandzeiten
der Großgeräte beschleunigten den Bauablauf



Projektdaten

- 📍 **Projekt**
Anpassung Oststrecke
Nord-Ostsee-Kanal
- 📍 **Auftraggeber**
Wasserstraßen-Neubauamt
Nord-Ostsee-Kanal
- 📍 **Ausführung**
DEPENBROCK Bau mit
ARGE-Partnern Nordsee
Nassbagger- und
Tiefbau GmbH,
Dredging International N. V.
Van den Herik Kust-en
Oeverwerken B. V.
- 📍 **Bauzeit**
Januar 2020 bis
Oktober 2025
- 📍 **Ausbauabschnitt**
ca. 4 km
- 📍 **Verbreiterung
der Sohle**
von 44 m auf 70 m
- 📍 **Bodenaushub**
gesamt ca. 2,7 Mio. m³,
davon ca. 1,5 Mio. m³ trocken
- 📍 **Entwässerungsleitungen**
ca. 6,5 km
- 📍 **Betriebs- und
Anschlusswege**
ca. 4,5 km
- 📍 **Begrünungs- und
Bepflanzungsflächen**
300.000 m²
- 📍 **Pflanzung**
21.000 Bäume,
Sträucher, Gehölze

↓
Anlieferung
Zwei Raupenbagger waren eigens für den
Trockenbodenabtrag angeschafft worden



Der Nord-Ostsee-Kanal ist mehr als eine Wasserstraße. Er ist eine Lebensader unseres Landes und eine maritime Schlagader Europas.“

Daniel Günther,
Ministerpräsident Schleswig-Holstein

PROJEKTE

NORD-OSTSEE-KANAL

[OSTSTRECKE]

←
Bis zu 3.000 m³ Material
mussten täglich auf der Baustelle
bewegt werden

↓
91.000 m² Erosionsschutzmatten
und 77 km Faschinen wurden
für die neue Kanalböschung verbaut



AUSBAU AUTOBAHNDREIECK A 26 → A 7

Eine leistungsfähigere Verkehrsinfrastruktur für die Metropolregion Hamburg und die bessere Anbindung ihres Hafens – die Verbreiterung der Autobahn 7 schafft die Grundlagen für beides.

”

Die A 26/A 7 ist ein Paradebeispiel für modernen Straßenbau unter komplexen Bedingungen.“

Bernhard Hebbelmann
Geschäftsführer bei DEPENDBROCK



Alles im Blick
Tiefbau-Facharbeiter
auf der Baustelle

Projektdaten

● Projekt

Tief-, Kanal- und Straßenbauarbeiten als Teil des Neubaus der A 26 und der Erweiterung der A 7

● Auftraggeber

DEGES GmbH

● Ausführung

ARGE DEPENDBROCK Bau mit Becker GmbH & Co. KG

● Bodenaustausch

von mehr als 115.000 m³ bis zu 11 m Tiefe

● Erdbau

Dammkörperherstellung / Auflastschüttungen, ca. 250.000 m³

● Kanalbau

Gesamtlänge Kanalleitungen: 11.500 m DN 150 – DN 1500

● Sedimentationsanlage

Fassungsvermögen ca. 200 m³ in Fertigteilbauweise; schwerstes Einzelteil ca. 50 t

● Neubau Fahrbahn-

oberbau und Asphalt-schichten ca. 165.000 m²

● Vier Retentions-

bodenfilterbecken und Pumpwerk (14 m tief)

● Bodenverbesserung

mit Vollverdrängersäulen (CMC-Säulen), ca. 3.600 Stück

● Geokunststoff-

bewehrung ca. 50.000 m²

● Betonrandsteine

Autobahn ca. 8.000 m

● Schlitzrinnen

ca. 1.850 m



Der Unterwasseraushub

von Bodenmaterial, hier mit einem 50-Tonnen-Kettenbagger, erstreckte sich zum Teil bis 10 Meter Tiefe



AUSBAU AUTOBAHNDREIECK A 26 → A 7



Große regionale Bedeutung

Die Erweiterung der A 7 auf acht Fahrstreifen (r.) und der vierstreifige Neubau der A 26 (l.) zielen darauf ab, die Anbindung des Hamburger Hafens zu verbessern und eine leistungsfähige Ost-West-Verbindung für die Verkehre südlich der Elbe zu schaffen



Vollsperrung als Ausnahme

Die Arbeiten wurden zumeist bei laufendem Verkehr durchgeführt. Gute Koordination begrenzte die Zahl der Vollsperrungen (hier an einem Sonntag) auf das absolute Minimum

Komplexer Autobahn-Ausbau bei laufendem Verkehr

Mit der Verbreiterung der A 7 im Bereich des Autobahndreiecks A 26/A 7 zwischen Hamburg-Heimfeld und dem Hamburger Hafen hat DEPENBROCK einen zentralen Infrastruktur-Baustein geschaffen – zum Bewältigen des wachsenden Personen- und Güterverkehrs in der Metropolregion ebenso wie für die bessere Autobahn-Anbindung des Hafens.

Das Großprojekt war Teil der Erweiterung der A 7 im südlichen Hamburger Stadtgebiet auf acht Fahrstreifen und des vierstreifigen Neubaus der A 26. Im Auftrag der DEGES hat DEPENBROCK das anspruchsvolle Vorhaben in einer Arbeitsgemeinschaft umgesetzt. Das Leistungsspektrum reichte vom Rückbau bestehender Infrastruktur über umfangreiche Erdarbeiten bis zur Baugrundverbesserung mit Bodenaustausch von 115.000 Kubikmetern in bis zu elf Metern Tiefe. Hinzu kam die Herstellung von circa 3.600 Vollverdränger-betonsäulen als Baugrundverbesserung für den späteren Ausbau zum Autobahnkreuz. Fünf neue Brückenbauwerke wurden errichtet, vier weitere saniert. Zusätzlich entstanden unter anderem moderne Entwässerungssysteme mit vier Retentionsbodenfilterbecken, ein unterirdisches Pumpwerk in Ortbetonbauweise (14 Meter tief), eine Sedimentationsanlage mit 200 Kubikmeter Fassungsvermögen sowie die komplette Infrastruktur für Breitband und die Anbindung an das Bundesautobahn-IT-Netz.

Um den Verkehrsfluss nicht zu behindern, mussten die Arbeiten größtenteils bei laufendem Autobahnverkehr erfolgen. Durch präzise abgestimmte Logistik und die effiziente Koordination von teils mehr als 100 parallel tätigen ARGE-Mitarbeitenden gelang es, die Zahl und Dauer der Vollsperrungen auf das absolut erforderliche Minimum zu reduzieren. Trotz der großen Herausforderungen wurde der vertragliche Fertigstellungstermin zur Verkehrsfreigabe der A 7 eingehalten.



Fragen zum Projekt?

QR-Code scannen für Direktkontakt



14 m

Baugrubentiefe
Um das unterirdische Pumpwerk errichten zu können, war ein Bodenaushub bis zu 14 Meter Tiefe erforderlich



Die Sedimentationsanlage

dient dazu, von der Fahrbahn ablaufendes Regenwasser mechanisch zu reinigen



11.500 m

Gesamtlänge der Kanalleitungen
im Nennweitenbereich DN 150 bzw. DN 1500

Die Gleichstromleitung SuedLink ist eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte der Energiewende: Mit Windkraft erzeugten Strom wird sie von Nord- nach Süddeutschland transportieren. Als Planungs- und Baupartner realisiert DEPENBROCK in einer Arbeitsgemeinschaft den Kabeltrassenbau auf einem 40 Kilometer langen Abschnitt.

Die Autobahn
als Ausnahme: Während die Trasse sonst im Grabentiefbau hergestellt wird, werden Hindernisse wie die A 2 mittels HDD-Verfahren unterquert

A2

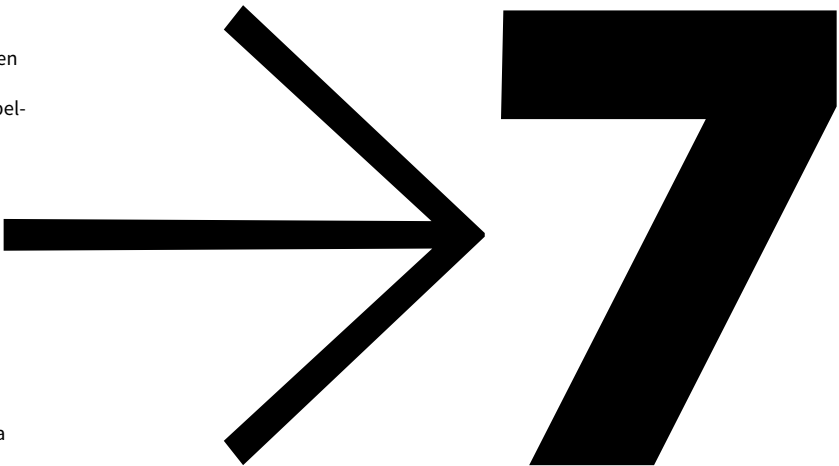
SUEDLINK BAULOS



Gewaltige Dimensionen
Im Rahmen der Arbeiten werden 250.000 Kubikmeter Boden bewegt und 160.000 Meter Kabelschutzrohre verlegt



Eingespültes Team
Die DEPENBROCK Kolonnen reagieren flexibel auf Geschehnisse im Baufeld, etwa archäologische Funde



SUEDLINK BAULOS → 7



↑
Trasse
mit Schutz- und
Begleitleerrohren



Die DEPENBROCK Poliere
koordinieren Personal, Geräte und Lkw

Wegweisende Energie-Infrastruktur

Dezentral im windreichen Norden produzierten Strom rund 700 Kilometer bis nach Bayern und Baden-Württemberg transportieren – das ist die Aufgabe der TenneT-Gleichstromleitung SuedLink. Den 40 Kilometer langen Abschnitt der Kabeltrasse nahe Neustadt am Rübenberge baut DEPENBROCK als Teil einer Arbeitsgemeinschaft.

Zu den wesentlichen Tiefbau-Leistungen im Rahmen des Erdkabelvorhabens zählen der Grabentiefbau mit Wasserhaltung, die Herstellung der Kabelgräben für zwei parallel verlaufende Leitungsstränge, die Verlegung von Kabelschutz- und Begleitleerrohren sowie umfangreiche Erdarbeiten. Hinzu kommen der Einbau wärmeleitfähiger Bettungssande sowie der Bau von Baustraßen und Logistikflächen. Geschlossene Querungen im Horizontalspülbohr-Verfahren (HDD) – etwa unter der Autobahn A 2, am Fluss Leine und am Mittellandkanal – sind ebenfalls Teil des Leistungsspektrums.

Neben der Topographie stellt auch die fortlaufende archäologische Begleitung der Baumaßnahmen besondere Anforderungen. Beide setzen die präzise Abstimmung und Koordination aller Abläufe voraus.

SuedLink Baulos 7 ist ein weiteres Großprojekt im Kabeltrassenbau, mit denen DEPENBROCK den Ausbau der deutschen Energieinfrastruktur unterstützt. Bei den Projekten BorWin4 und DolWin4, BalWin 1 und 2 sowie Korridor B Nord erbringt das Unternehmen im Auftrag des Übertragungsnetzbetreibers Amprion ebenfalls umfangreiche Trassenbau-Arbeiten.



Fragen zum Projekt?
QR-Code scannen für Direktkontakt

Projektdaten

- **Projekt**
SuedLink – Baulos 7
- **Projekttyp**
Kabeltrassenbau
- **Auftraggeber**
TenneT TSO GmbH
- **Ausführung**
ARGE DEPENBROCK Bau mit
Johann Bunte Bauunternehmung
SE & Co. KG
- **Bauzeit**
Februar 2025 bis Dezember 2026
- **Länge des Bauloses**
ca. 40.000 m
- **Kabelschutzrohre und
Begleitleerrohre**
ca. 160.000 m
- **Erdarbeiten**
ca. 250.000 m³
- **Bodenabfuhr**
ca. 400.000 t
- **Ungebundene Baustoffe**
ca. 400.000 t
- **Bettungssande, thermisch
wärmeableitfähig**
ca. 220.000 t
- **HDD-Bohrungen**
ca. 72.000 m
- **Besondere Leistungen**
Grabentiefbau mit Wasserhaltung,
geschlossene Querungen,
Bau von Baustraßen und Logistik-
flächen

Trassenbau
SuedLink Baulos 7 umfasst zwei
über diese Distanz parallel
verlaufende Leitungssysteme

40 km

PROJEKTE

GEWERBEGEBIET LEER

Schwieriger Untergrund

Das Drohnenvideo vermittelt einen Eindruck davon, wie die stark unterschiedliche Bodenbeschaffenheit die Erdarbeiten erschwerte

Platz für Unternehmen und Impulse für die wirtschaftliche Weiterentwicklung von Leer: Mit der Erschließung eines 15 Hektar großen Areals schuf DEPNBROCK die baulichen Voraussetzungen.

Leer als Wirtschaftsstandort gezielt stärken – mit diesem Ziel plante die ostfriesische Stadt, nördlich der Autobahn A 31 neue Gewerbeflächen zu entwickeln. DEPNBROCK übernahm die komplette Erschließung des rund 15 Hektar großen Areals Benzstraße, führte umfangreiche Erdarbeiten aus, baute die Regen- und Schmutzwasserkanalisation und bereitete die Flächen für 13 zukünftige Gewerbegrundstücke vor.

Die bauliche Herausforderung lag dabei in der anspruchsvollen Bodenbeschaffenheit mit unterschiedlichem Schichtaufbau: Nicht tragfähige Böden sowie überschlickte oder sandüberdeckte Niedermoorbereiche erforderten eine sorgfältige Baugrundbehandlung. Weil zudem die Bauzeit mit rund einem Jahr vergleichsweise knapp bemessen war, kam dem Etablieren präzise abgestimmter Abläufe eine besondere Rolle zu.

Nach dem erfolgreichen Projektabschluss verfügt die Stadt Leer über die infrastrukturellen Grundlagen für neue Gewerbeansiedlungen: Das Areal verbessert ihre Ausgangslage, um zusätzliche Unternehmen anzuziehen, Beschäftigung zu fördern und die wirtschaftliche Entwicklung der Region weiter voranzutreiben.



Fragen zum Projekt?
QR-Code scannen für Direktkontakt

Projektdaten

Auftraggeber

Stadt Leer (Ostfriesland)

Ausführung

DEPNBROCK Bau Hatten

Gesamtfläche

ca. 15 ha
(Gewerbefläche: ca 12,6 ha)

Bauzeit

März 2025 bis September 2026

Erdarbeiten

Frostschutzmaterial ca. 155.000 m³,
Bodenaushub ca. 140.000 m³

Kanalbauarbeiten

Regenwasserkanal ca. 1.100 m,
Schmutzwasserkanal ca. 875 m,
Regenrückhaltebecken
mit Sedimentationsanlage und
Drosselbauwerk

Befestigte Flächen

Asphaltbauweise ca. 6.900 m²,
Pflasterbauweise ca. 2.000 m²



Das Team

des DEPNBROCK Tiefbaus Hatten
musste in kurzer Zeit 13 Gewerbegrund-
stücke erschließen



PROJEKTE

WESERBRÜCKE STOLZENAU



Entlastung

Die neue Weserbrücke
verläuft direkt neben
der bestehenden Brücke

Durch eine neue Weserbrücke das Verkehrs-Nadelöhr bei Stolzenau beseitigen: Die Grundlagen dafür legte die DEPNBROCK Tochter Wilhelm Becker mitten im Überschwemmungsgebiet des Flusses.

Für den Ersatzneubau einer Weserquerung direkt neben der bestehenden Brücke teilte sich Wilhelm Becker mit dem Arge-Partner SAM die komplette Ausführungsplanung. Beide nutzten im Rahmen des Projekts erstmals das Building-Information-Modeling-Verfahren (BIM). SAM übernahm den Stahlbau inklusive des Verschiebs über die Weser. Wilhelm Becker erbrachte die Tiefbau- und Ingenieurbauleistungen.

Die hergestellten Verbaue fingen die Verkehrslasten des Bestandsbauwerks ab, da zum Erstellen der Baugruben für die neuen Widerlager ein Einschnitt in den Bestand erforderlich war. Der Montagedamm wurde lagenweise mit Füllboden aufgeschüttet und diente als Vormontagefläche für die neue Brücke. Sie wurde auf dem Montagedamm zusammengebaut und anschließend mit einem Ponton auf die neuen Widerlager verschoben. Danach wurde der Montagedamm wiederverwendet als Dammschüttung für den Straßenbau. Weil die Baustelle im Überschwemmungsgebiet der Weser lag, waren die Arbeiten stark pegelstandsabhängig und teils nur bei Niedrigwasser möglich.

Für die Verkehrsteilnehmer der Region verbindet sich mit dem Ersatzneubau eine wesentliche Verbesserung: Die alte Weserquerung war seit Jahren in ihrer Tragfähigkeit eingeschränkt, sodass die Belastung mit einer Ampelregelung reduziert werden musste. Die neue Querung beseitigt diesen Engpass und gibt dem Personen- und Güterverkehr wieder freie Fahrt.



Fragen zum Projekt?
QR-Code scannen für Direktkontakt

Projektdaten

Auftraggeber

Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr

Ausführung

Arbeitsgemeinschaft
Wilhelm Becker / SAM

Leistungen Wilhelm Becker

Verbau- und Erdarbeiten, Erstellen
der Widerlager, Herstellen
der Überbauplatte in Ort beton
über der Weser etc.

Massen/Leistungsumfang

- ⊕ > 2.000 m³ Bodenaushub,
ca. 15.000 m³
Geländeauffüllung
- ⊕ 2.920 m³ Beton
- ⊕ 615 t Betonstahl
- ⊕ 1.800 t Stahlkonstruktion
- ⊕ 2.000 m² Brückenabdichtung
- ⊕ 1.000 m² Gussasphalt für
die Fahrbahn

CUXHAVEN LIEGEPLÄTZE

5 → 7



↓
Auf der Hubinsel
Annegret übernehmen Spezialisten
die Schrägpfahlrammung



7
Großprojekt
An den Tragrohren lassen sich die
Dimensionen erkennen: Durch den Bau der
Liegeplätze 5 – 7 entstehen
37 Hektar neue Terminalfläche

Beim Ausbau des Offshore-Terminals Cuxhaven übernimmt
DEPENBROCK die technische Federführung. In einer
Arbeitsgemeinschaft realisiert der Ingenieurwasserbau unter
anspruchsvollen Bedingungen einen 1,25 Kilometer
langen Schwerlastkai.

Projektdaten

● **Auftraggeber**
Niedersachsen Ports
GmbH & Co. KG (NPorts)

● **Projekt**
Neubau Liegeplätze 5 – 7,
Hafen Cuxhaven

● **Bauzeit**
ca. 3,5 Jahre

● **Ausführung**
DEPENBROCK Ingenieurwasserbau
Hamburg (technische Feder-
führung), ARGE mit Tiefbau GmbH
Unterweser, Heinrich Hirdes
GmbH, Nordsee Nassbagger- und
Tiefbau GmbH

● **Länge der Kaianlage**
1.250 m

● **Terminalflächen**
37 ha

● **Einbau von 427 Tragrohren**
(Stand 15.11.2025)

● **416 Schrägpfähle**
als Rückverankerung
(Stand 15.11.2025)

● **Pfahllängen**
bis zu 60 m

PROJEKTE

CUXHAVEN LIEGEPLÄTZE 5 → 7

➔ **Besonders anspruchsvoll**
Das Arbeiten unter tideabhängigen
Bedingungen auf einer Linien-
baustelle im Wasser stellt hohe Anforderungen

40
Meter lange Tragrohre
dienen als tragendes Fundament
und strukturelles Element
hochbelastbarer Kaimauern

Durch den Neubau der Liegeplätze 5 bis 7 will der Hafen Cuxhaven seine Kapazitäten für den Umschlag von On- und Offshore-Windenergieanlagen wesentlich erweitern. Das Ziel ist, eine leistungsfähige Kaianlage bereitzustellen, die schwere Lasten aufnimmt, große Terminalflächen bietet und künftig auch Spezialschiffe für Installation und Wartung abfertigen kann. Mit dem Ausbau stärkt Cuxhaven seine Rolle als bedeutender Logistikstandort für die Windenergie.

Die neuen Liegeplätze werden unter tideabhängigen Bedingungen im laufenden Wasserbau präzise hergestellt. DEPENBROCK übernimmt innerhalb der Arbeitsgemeinschaft die technische Federführung und verantwortet wesentliche Teile von Planung und Ausführung. Dazu zählen die Herstellung der kombinierten Spundwandkonstruktion, umfangreiche Ramm- und Rüttelarbeiten sowie der Einbau von Tragrohren, Füllbohlen und Schrägpfählen. Zahlreiche Offshore-Geräte – darunter mehrere DEPENBROCK eigene Hubinseln und Rammpontons – arbeiten dafür anhand exakt koordinierter Abläufe zusammen und bilden ein „Fließband auf dem Wasser“.

⬆ **Der Hubinselfahrer**
koordiniert die
Arbeiten und trägt die
Verantwortung
auf der Annegret

⬆ **Rückverankerung**
Im Rahmen
des Projekts müssen
416 Schrägpfähle
eingebaut werden

⬅ **Anlieferung**
der Tragrohre an
der Hubinsel Simone,
dort werden sie
gestellt. Im Anschluss
übernimmt der
Ponton Kurt das Nach-
rammen und baut
die Füllbohlen ein



Fragen zum Projekt?
QR-Code scannen für Direktkontakt

EISENBAHN-

ÜBERFÜHRUNG ELSFLETH

Projektdaten

➊ **Auftraggeber**
DB InfraGO AG

➋ **Ausführung**
ARGE aus DEPENDBROCK Bau
Hatten und DEPENDBROCK
Ingenieurwasserbau Hatten

➌ **Bauzeit**
Juni 2025 bis Mai 2026

➍ **Bauleistungen**
Baugruben in Spundwand-
bauweise, Unterwasserbeton-
sohlen, Arbeitsplattformen auf
Tragrohrgründungen,
Leitwerk, Umbau von Bestands-
Liegstellen, Herstellung
von Baustraßen und BE-Flächen

➎ **Logistik**
Materialanlieferung überwie-
gend über den Wasserweg

➏ **Materialkennzahlen**
ca. 4.200 t Stahl,
1.900 m³ Unterwasserbeton

➐ **Flächen**
BE-Flächen und Baustraßen
ges. 61.900 m², hergestellt aus
150.000 t Schüttgütern



An beiden Ufern
der Hunte mussten umfangreiche Bereit-
stellungsflächen hergestellt werden

Brückenbau im Tidebereich: Als Planungs- und Baupartner der DB InfraGo AG schuf DEPENDBROCK an Land und auf dem Wasser die Voraussetzungen für den Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung, einer regional bedeutenden Verkehrsinfrastruktur.

Für den Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung über den Fluss Hunte mussten zunächst die baulichen und logistischen Voraussetzungen in einem sensiblen Umfeld aus Deich, Wasserstraße und tideabhängigen Flächen geschaffen werden. Erschwerte Baugrundverhältnisse, laufender Schiffsbetrieb, der Gezeiteinfluss und die nur eingeschränkte Erreichbarkeit über Land machten das Projekt besonders anspruchsvoll.

DEPENDBROCK bündelte dazu die Kompetenzen seiner Bereiche Tiefbau und Ingenieurwasserbau in einer Arbeitsgemeinschaft. An beiden Ufern der Hunte entstanden Bereitstellungsflächen und Baustraßen; im Wasser wurden Baugruben in Spundwandbauweise, Unterwasserbetonsohlen, Arbeitsplattformen sowie weitere konstruktive Anlagen hergestellt. Parallel dazu mussten Nassbagger- und Rammarbeiten koordiniert und die Logistik weitgehend auf den Wasserweg verlagert werden.

So entstand eine belastbare Grundlage für den anschließenden Brückenneubau. Für den Auftraggeber verbesserte sich dadurch die technische und logistische Baubarkeit erheblich – ein wichtiger Schritt zur Umsetzung des Gesamtvorhabens, das auf die Modernisierung der Schienenverbindung für den Güter- und Personenverkehr sowie die Sicherung der Hafen- und Schifffahrtsfunktionen in der Region abzielt.



Fragen zum Projekt?
QR-Code scannen für Direktkontakt



Aufspülen
des Sandes auf der Südseite



Die Materialanlieferung
musste wegen zu kleiner Wirtschaftswege
größtenteils per Binnenschiff erfolgen

Welches System zur Abfangung von Verblendmauerwerk hat sich bei Projekt X bewährt? Was haben wir beim Projekt Y über die Sicherheitsabstände bei Heizdunkelstrahlern gelernt? Fundierte Antworten auf solche Fragen machen – nicht nur im Hochbau – den entscheidenden Unterschied. Gesammelt, strukturiert und zentral bereitgestellt, vereinfachen sie Prozesse, beschleunigen Arbeitsabläufe und steigern die Qualität weiter.

Einziges Problem: die riesige Datenmenge. Gedruckte Informationen veralten schnell, zigtausende Dateien – verteilt auf unterschiedliche Rechner und Netzwerk-Server – lassen sich nicht mehr überblicken. Deshalb haben bei DEPENDBROCK Mitarbeitende aus verschiedenen Hochbau-Niederlassungen mit der Unternehmens-IT eine KI-gestützte Lösung entwickelt. Sie basiert auf einem Informations-Pool, der sich aus zwei verbundenen Quellen speist – den „Leitdetails“ und den „Learnings“. „Die Leitdetails decken eine große Themenvielfalt im Hochbau ab und liefern praxiserprobte Hinweise zu spezifischen Fragestellungen“, beschreibt ein involvierter Bauleiter aus dem Hoch- und Schlüsselfertigbau am Standort Hannover. „Learnings gibt es nach jedem Projekt – wenn dabei Fehlerpunkte festgestellt werden, macht es Sinn, sie anschließend auch als Erkenntnisse in die Leitdetails aufzunehmen.“

Zusammengefasst ergeben Leitdetails und Learnings das Grundwissen einer bei DEPENDBROCK entwickelten KI-Lösung, die sich per Textabfrage in natürlicher Sprache ebenso leicht nutzen lässt wie ChatGPT, Claude, Gemini und andere Chatbots. Allerdings mit besonders hohem Anspruch an Qualität und Fehlerfreiheit. Und der Sicherheit, dass DEPENDBROCK alle Anwendungen und Informationen vollständig inhouse hosted. Sämtliche Informationen werden zudem anonymisiert verarbeitet und erlauben daher keine Rückschlüsse auf Personen oder Projekte. „Die Ausgabe der Antworten erfolgt nach dem Prinzip des ‚Proof of Trust‘“, ergänzt der Administrator der KI-Lösung: Jede Antwort ist auch mit einem Link versehen, der zu einem PDF mit den Quellinformationen führt. So lassen sich die gelieferten Auskünfte leicht verifizieren.

„Bei Feldversuchen lieferte das System bereits hervorragende Resultate“, sagt der IT-Spezialist, der es mit einem Administrator-Kollegen gebaut hat. Mittlerweile ist die Software-Entwicklung abgeschlossen, jetzt muss nur noch die On-Premise-Servertechnik skaliert werden. Dass die KI-Lösung auch in der Praxis als wertvolle Unterstützung akzeptiert wird, steht für ihn außer Zweifel. „Die Mitarbeitenden sind erleichtert darüber, wie schnell sich projektrelevante, zielführende Informationen nun auffinden lassen“, summiert der Experte seine Testerfahrungen.

PERSPEKTIVEN WISSEN BAUT – KI BESCHLEUNIGT

Hochbau-Wissen mit Erfahrungswerten aus der Praxis zu einem zentralen Fachinformations-Pool verknüpfen – dann mithilfe künstlicher Intelligenz die gesammelte Expertise leicht zugänglich machen: Durch KI-gestütztes Wissensmanagement zielt DEPENDBROCK auf einen noch effizienteren Ressourceneinsatz und weiter gesteigerte Qualität.

RECHENZENTREN IM MITTELSTAND: BAU UND REGULATORIK BEHERRSCHEN



Künstliche Intelligenz und Cloud-Dienste: Der Bedarf an Rechenleistung wächst, der Bau von Rechenzentren boomt – im Giga-Maßstab, aber auch im Mittelstand. Wer sein eigenes Data Center realisieren will, braucht einen leistungsfähigen Partner, der nicht allein plant und errichtet, sondern sich vor allem im Dickicht der Regulatorik zurechtfindet.



Administration
der IT-Infrastruktur am DEPENBROCK
Rechenzentrum am Stammsitz Stemwede



Der Ausbau von Rechenzentren in Deutschland wird in der öffentlichen Wahrnehmung stark von Großprojekten geprägt, vor allem von der Diskussion um sogenannte KI-Gigafactories. Und tatsächlich: Einige wenige, aber eben sehr große Vorhaben machen das Gros des Kapazitätswachstums aus. Rund 70 derzeit angekündigte Projekte, darunter mehr als 25 Großprojekte, summieren sich einer aktuellen Auswertung zufolge auf eine IT-Anschlussleistung von rund 5.500 MW.

Zum Vergleich: Das größte der ehemaligen deutschen Atomkraftwerke, das AKW Brokdorf, erreichte eine Bruttoleistung von „nur“ 1.480 MW. Es würde also fast vier dieser AKWs brauchen, um allein die neu geplanten Rechenzentren mit Strom zu versorgen.

Ein tieferer Blick in den Markt zeigt: Deutschland verfügt bereits über eine enorme Anzahl an Rechenzentren; nach Angaben des Branchenverbands Bitkom waren es 2025 rund 2.000. Der Großteil, circa 85 Prozent, steht allerdings nicht im Rampenlicht wie das geplante Rechenzentrums-Cluster im Rheinischen Revier, das der US-Softwarekonzern Microsoft dort errichten will. Vielmehr handelt es sich um unternehmenseigene Anlagen, sogenannte Inhouse-Rechenzentren. Rund ein Viertel der Gesamtkapazität entfällt auf kleinere Installationen mit weniger als 100 KW Anschlussleistung (siehe Grafik).

Für die Baupraxis bedeutet das: Gigaprojekte und KI-Rechenzentren bestimmen zwar die Medienberichterstattung und den Kapazitätswachstums. Die tatsächliche Marktstruktur ist jedoch deutlich breiter und wird maßgeblich durch eine Vielzahl kleiner und mittlerer Lösungen geprägt.



Verteilung & Ausbau der IT-Anschlussleistung

Beim Bewerten der in der Grafik gezeigten Wachstumsprognosen ist Vorsicht geboten, denn nicht alle gestellten Anträge werden auch realisiert. Das Ziel bleibt aber klar: Die Bundesregierung plant bis 2030 die IT-Anschlussleistung gegenüber 2025 auf sechs Gigawatt (GW) zu verdoppeln

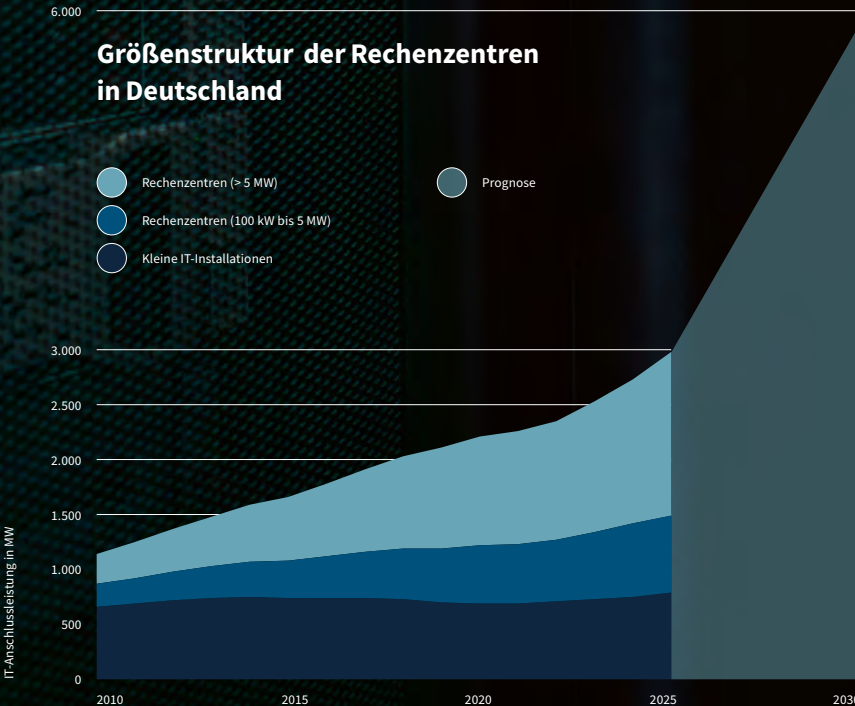
Aufteilung RZ-Größen (gemessen in IT-Anschlussleistung) in den Jahren 2010 bis 2025
Quelle: Borderstep Berechnungen (2025)

Datensouveränität als Markttreiber

Daten sind eine harte Währung. Entsprechend strebt auch der Mittelstand die möglichst weitgehende Kontrolle über seine Informationen an. Die Fähigkeit, die eigenen Daten selbstbestimmt zu speichern und zu nutzen, also digitale Souveränität, gilt zunehmend als Erfolgsfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit. Daher ist vielerorts auch die Einstellung gegenüber großen internationalen Cloud-Anbietern – besonders aus den USA – kritischer geworden.

Diese Skepsis bildet den Nährboden für das „Colocation“-Konzept mit Rechenzentren, die eine professionelle Infrastruktur zur Verfügung stellen. Kunden mieten sich ein und behalten die volle Kontrolle über ihre Hardware; der (bestenfalls europäische) Anbieter sorgt neben der Netzanbindung und Gebäudesicherheit vor allem für Strom und Kühlung, also passgenaue Gebäudetechnik. Die Vorteile dieser Lösung liegen auf der Hand: Sie ermöglicht flexibles Wachstum ohne die Investitionskosten für den Bau eigener Infrastruktur. Ein solches „Colo-RZ“ errichtete DEPENDBROCK beispielsweise im Auftrag eines europaweit vertretenen Rechenzentrums-Anbieters in Hamburg.

Größenstruktur der Rechenzentren in Deutschland



Höchste Anforderungen an Planungs- und Regulatorik-Expertise

„Die Herausforderungen beim Bau von Rechenzentren sind vielschichtig und erfordern umfassendes Spezial-Know-how, völlig unabhängig von der Größe beziehungsweise Anschlussleistung des jeweiligen Projekts“, weiß ein Experte von Projektbau DEPENDBROCK. Denn: Ein Rechenzentrum zu planen und zu realisieren, setzt hohe Planungs- und Ausführungskompetenz voraus, etwa hinsichtlich der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA).

Dabei stellen Gesetzgeber und Bauherren – unabhängig von der Projektgröße, spricht: der Anschlussleistung – meist ähnlich strenge Anforderungen an Elektrotechnik, Kälte- und Klimatechnik, Lüftungskonzept, Brandschutz und Sicherheit. „Klein bedeutet eben nicht ‚einfach‘“, ordnet der Leiter der DEPENDBROCK TGA-Abteilung ein. „Zudem muss ein solch kompakter, aber hochintegrierter TGA-Ansatz auch noch optimal ausbau- und erweiterungsfähig sein.“

”

Der enorme Ressourcenverbrauch erfordert eine ganzheitliche Betrachtung der Gebäudetechnik.“

1

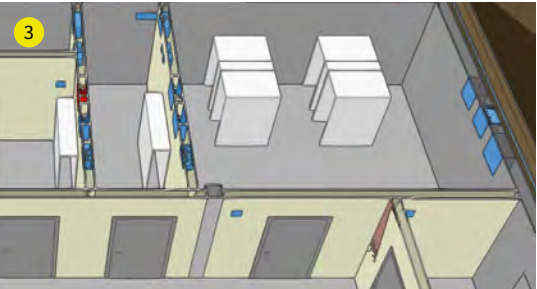
Kreishaus Uelzen
mit integriertem Rechenzentrum

2

„Colocation“-Rechenzentrum
in Hamburg

3

DEPENDBROCK Rechenzentrum (geplant)
3D-Visualisierung des Serverraums mit Racks und Durchbrüchen für Kühlung, Lüftung und Löschanlage



DEPENDBROCK Bürogebäude BA4

Neubau mit integriertem Rechenzentrum am Stammsitz Stemwede

Circa **130 m² Fläche**, davon mehr als **30 m²** für den Serverraum

Verfügbarkeitsklasse 3, das heißt unter anderem eine redundante und möglichst ausfallsichere Energie- und Anlagentechnik, ein umfassendes Sicherheitskonzept mit Sicherheitszonen und Zugangsbeschränkungen sowie eine Gaslöschanlage

Normen & Zertifizierungen

DIN EN 50600

Deckt alle Aspekte der Planung und Errichtung von Rechenzentren ab, von A wie „Allgemeine Konzepte“ bis zu V wie „Verkabelung“

BSI-Kriterien „IT-Grundschutz INF.2“

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) stellt detaillierte Anforderungen an den baulichen Schutz, die Energieversorgung und die Infrastruktur, insbesondere für Behörden und Betreiber Kritischer Infrastruktur (KRITIS)

ISO/IEC 27001

Informationssicherheitsmanagement

IEC 62040-1

Sicherheitsnorm für unterbrechungsfreie Stromversorgungssysteme (USV)

ISO 50001

Zertifizierung für ein funktionierendes Energiemanagementsystem – bei Rechenzentren ein hochrelevantes Thema

ISO 14001

Zertifizierung für Umweltmanagement

Für den Bau und Betrieb von Rechenzentren in Deutschland gibt es keine strikten gesetzlichen „Baugenehmigungen“ im Sinne einer einzigen Zertifizierung. Eine Vielzahl von Normen und Zertifizierungen bildet jedoch den Industriestandard, um Sicherheit, Verfügbarkeit und Energieeffizienz nachzuweisen

Darüber hinaus erhöhen der komplexe regulatorische Rahmen und die damit verbundenen Zertifizierungsverfahren die Anforderungen weiter. Das galt entsprechend auch beim Neubau des Gefahrenabwehrzentrums (GAZ) in Hildesheim. Bei dieser mit mehr als 90 Millionen Euro größten Bauinvestition in der jüngeren Stadtgeschichte zeichnet DEPENDBROCK für Planung und Errichtung verantwortlich, nicht allein für den Neubau und die Außenanlagen, sondern ebenso für das integrierte Rechenzentrum der EVI Energieversorgung Hildesheim. „Um Ausfallsicherheit auch durch eine redundante Kälterzeugung sicherzustellen, haben wir drei Kompressionskältemaschinen und ein Rückkühlwerk geplant“, erläutert der Fachmann das Kühlkonzept.

Die technischen Anforderungen gehen aber weit darüber hinaus: Der umfassende Kriterienkatalog des TSI-Standards (Trusted Site Infrastructure) integriert beispielsweise eine Vielzahl nationaler und internationaler Normen. Er verlangt unter anderem die Bestätigung, dass die Baukonstruktion, Energieversorgung, Brandmelde- und Löschtechnik, raumlufttechnischen Anlagen und die Sicherheitssysteme sowie deren Organisation konform sind mit den TSI-Anforderungen.

Gerade für die TGA-Planung stellen Rechenzentren eine spannende Herausforderung dar. „Ihr enormer Ressourcenverbrauch – vom Strom für Kühlung und den Betrieb der Server bis hin zum Wasserverbrauch – erfordert eine ganzheitliche Betrachtung der Gebäudetechnik, die dem Erzeugen und Rückgewinnen von Energie eine Schlüsselrolle zuschreibt“, stellt er klar.

Dass DEPENDBROCK die nötige Expertise für den Rechenzentrumsbau besitzt, belegen nicht allein die erfolgreich abgeschlossenen und noch laufenden Kundenprojekte. Auch am Stammsitz der Gruppe in Stemwede wird das Know-how bald deutlich: Dort entsteht ein großer Erweiterungsbau – selbstverständlich mit inhouse geplantem Rechenzentrum.



Fragen zum Thema?
QR-Code scannen für Direktkontakt

AUF KOMPETENZ GEBAUT

Projekterfolg ist kein Zufall, sondern das Resultat exzellenter Qualifikation. DEPENDBROCK baut Fachkräfte systematisch auf und fördert herausragende Nachwuchstalente gezielt. So entsteht ein Leistungsniveau, das Auftraggebern in Planung, Ausführung und Bewirtschaftung zugutekommt.



Ausnahmetalent im Straßenbau

Der 25-Jährige ist für den DEPENDBROCK Tiefbau in Norddeutschland tätig. Er hat in Rekordzeit die deutsche Sprache erlernt, seine Ausbildung mit Bestnote abgeschlossen und mit großem Erfolg an der Deutschen Handwerksmeisterschaft teilgenommen. Aktuell absolviert er eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Techniker



Qualität in der Bauwirtschaft fängt beim Menschen an. Denn anders als im Industriesektor lassen sich in dieser Branche viele Tätigkeiten nicht automatisieren. Ob bei Planung, Ausführung oder Bewirtschaftung: Letztlich sind es immer die Expertise und das Engagement jedes und jeder Einzelnen, die über den Projekterfolg entscheiden.

Aus diesem Grund räumt DEPENDBROCK der Qualifizierung aller Mitarbeitenden durch Aus- und Fortbildung höchste Priorität ein. Im Bereich CAMPUS bündelt die Gruppe sämtliche Maßnahmen zur Personalgewinnung und zur gezielten fachlichen sowie persönlichen Weiterentwicklung der bestehenden Belegschaft. Ergänzend dazu fördert die eigens gegründete Karl-Heinrich Depenbrock Stiftung herausragende Bautalente – sie vergibt Stipendien an Auszubildende, Werkstudenten oder dual Studierende, die sich durch besondere Leistungen hervortun.

So unterstützt, erstellen junge DEPENDBROCK Mitarbeitende immer wieder ausgezeichnete Bachelor- und Masterarbeiten oder belegen die vorderen Plätze bei Bundes- und Landeswettbewerben in ihren Berufsgruppen. Nur ein Beispiel: Ein junger Madagasse, der erst 2021 nach Deutschland kam, aber bereits 2025 seine Ausbildung zum Straßenbauer mit Einser-Note in der Gesellenprüfung abschloss, noch dazu ein halbes Jahr früher als geplant. Danach wurde er 2. Landesieger seiner Berufsgruppe bei der deutschen Handwerksmeisterschaft und dafür in der Handwerkskammer Hamburg geehrt.

„Als Unternehmen dürfen wir stolz sein, so viele Talente zu haben“, erklärt der DEPENDBROCK Ausbildungsleiter. Deren Erfolg sieht er nicht nur als Beleg für die Qualität der Wissensvermittlung, sondern auch für die Anziehungskraft der Gruppe auf „High Potentials“: „Wir haben viele interessante Baustellen, arbeiten mit moderner Technologie und ermöglichen den jungen Leuten, schon sehr früh Verantwortung zu übernehmen.“ Die Bauzukunft kann kommen.

PERSPEKTIVEN

NACHHALTIG DENKEN, VORAUSSCHAUEND HANDELN

Vorangehen beim nachhaltigen Bauen – ein hoher Anspruch. DEPENDBROCK belegt ihn auf Projektebene ebenso wie am Stammsitz der Gruppe.

Bauen bedeutet mehr als das Errichten von Strukturen aus Stahl, Beton und Glas. Gebäude prägen das Leben der Menschen, die sie nutzen – und sie prägen die Welt, die wir unseren Nachkommen hinterlassen. Winston Churchill brachte das bereits 1943 auf den Punkt: „Wir formen unsere Gebäude, und danach formen unsere Gebäude uns“, sagte der britische Premier, der sich im Privaten auch als Hobby-Maurer betätigt hat.

Den Begriff der Nachhaltigkeit gab es da noch nicht. Doch der Anspruch, der sich mit Churchills Erkenntnis verbindet, hat bis heute Bestand. Bei DEPENDBROCK orientiert sich unternehmerisches Handeln deshalb besonders daran, eine intakte Lebenswelt für die heutige und die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Um diese Zielvorgabe zu erreichen, setzen alle Geschäftsbereiche die nötigen Ressourcen bei ihren Projekten verantwortungsbewusst sowie ökonomisch und ökologisch sinnvoll ein.

Zertifizierungen wie die der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) oder das Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat belegen die DEPENDBROCK Kompetenz beim emissionsarmen und ressourcenschonenden Bauen. Parallel dazu arbeitet die Gruppe an der Definition wissenschaftsbasierter Klimaschutzziele gemäß SBTi-Standards entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Ratingagentur Ecovadis zertifizierte DEPENDBROCK mit der positiven „Committed“-Einstufung.

Visualisierung: Brechensbauer Weinhart + Partner Architekten mbB

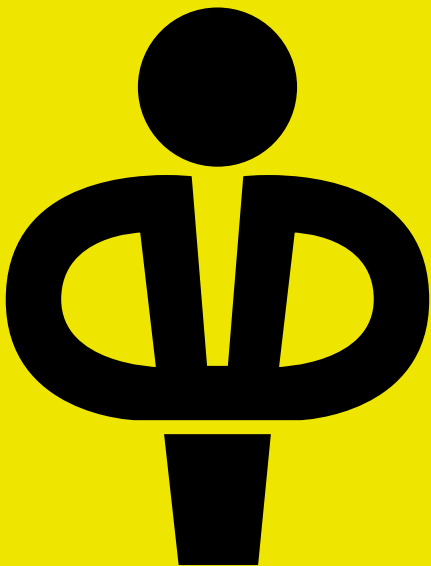


Das neue Bürogebäude
am Stammsitz Stemmwe orientiert sich an Nachhaltigkeitskriterien

Der hohe Stellenwert, den das Unternehmen der Nachhaltigkeitsorientierung beimisst, zeigt sich nicht zuletzt am Stammsitz. Auf dessen Parkplatz wächst der E-Anteil der Pkw-Flotte beständig und die laufende Optimierung des Maschinenparks schließt den Umstieg auf fossilfreie Antriebe ein, wo immer möglich.

Vor allem aber arbeitet die Firmenzentrale nahezu CO₂-neutral. Der Einsatz von Geothermie, Photovoltaik, Batterie- und Eis speichern sowie ein Energiemanagementsystem machen sie zum „grünen Standort“. Dafür wurde das Unternehmen bereits 2020 mit einem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Das neue, dort mit DGNB-Gold-Zertifizierung entstehende Bürogebäude überträgt dieses Selbstverständnis in die Zukunft: Dank einer großen PV-Aufdachanlage wird es die DEPENDBROCK eigene Energieproduktion noch signifikant steigern.

**PLANUNG.
BAU.
SERVICE.**



DEPENBROCK.DE